

Lebensräume

Das Mitgliedermagazin der Bauverein Breisgau eG

**Mitmachen
& gewinnen**

Mitglieder-
gewinnspiel
Seite 40

Barrierefrei und Spaß dabei

Seit Sylvia Wirth altersgerecht wohnt,
kann die Zukunft wieder kommen

Jönne könne: Mit dem Gästewohnungsring nach Köln → S.16

Gelungen: Innenentwicklung in Freiburg-Ost → S.22

Gespräch: Die MdL Gabi Rolland und Nadyne Saint-Cast → S.24

Genial: Die BVB-App wird stark nachgefragt → S.31



KURZ & KNAPP

- 4 Vorstandssprechstunde
Erste Genossenschaft in Kirchzarten
Erzieherinnen erkunden Baustelle
- 5 Bau- und Wohnungs-kommission unterwegs
Neue Ortsmitte Schallstadt

TITELSTORY

- 6 Dank einer Aufstockung mit barrierefreien Wohnungen muss Sylvia Wirth ihr Haus in der Lichtenbergstraße auch nach über 50 Jahren nicht verlassen



NACHBARSCHAFT & LEBEN

- 11 Der Impfterminservice des Quartierstreffs
- 12 Neue Mitarbeiterinnen im Quartierstreff
Kirchzarten: Räume zu vermieten
- 13 Der Nachbarschaftshelfer als Lebensretter
Quartierstreff geht online
- 14 Putzaktion im QT 46
- 15 Gärtnern hält jung
- 16 Mehr als Kölsch und Karneval: Mit dem Gästewohnungsring nach Köln

BAUEN & SANIEREN

- 18 Investitionen in die Zukunft: Der BVB modernisiert
- 19 Eigentumsbildung in der Genossenschaft
- 20 Bauverein Breisgau eG baut in Kirchzarten und Herbolzheim
- 22 Gelungene Innenentwicklung in Littenweiler
- 23 Neues Pflegeangebot in Opfingen



INTERVIEW

- 24 Wohnungspolitischer Austausch mit den Landtagsabgeordneten Gabi Rolland, Nadyne Saint-Cast und Dr. Patrick Rapp

BAUVEREIN & MITGLIEDER

- 29 Vertreterversammlung 2021
- 30 Vertreterwahl 2021
- 31 Die Service-App des BVB
- 32 Der Maklerservice des BVB
- 33 BVB-Stiftung unterstützt Projekte für Kleinkinder und Demenzkranke
- 34 Gewerbenmieter
- 36 Unser jüngstes Mitglied
Neues aus der Mitarbeiterschaft
- 37 BVB mit dem Preis „Job-Motor 2020“ ausgezeichnet
- 38 Service in der WEG-Verwaltung

SPIEL & SPASS

- 38 Buchempfehlungen
- 39 Irmi, die Rätselbiene
- 40 Kreuzworträtsel



Impressum: Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Bauverein Breisgau eG – M. Ullrich, J. Straub; Redaktion Bauverein: F. Marra, M. Risch, L. Schikulla, V. Schonhart, M. Simon; Titelstory: M. Heybrock; Fotos: F. Risch. Sofern nicht am jeweiligen Foto anders vermerkt, liegen die Bildrechte bei der Bauverein Breisgau eG. Druck: Hofmann Druck, Emmendinger Buch- und Offsetdruckerei Jürgen Hofmann, Emmendingen; Auflage: 17.000



Sehr geehrte Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

... in der aktuellen Ausgabe der „Lebensräume“ dürfen wir Sie über die umfangreichen Aktivitäten unserer Solidargemeinschaft informieren. Über ein Jahr der Pandemie liegt hinter uns. Eine Zeit voller Einschnitte im öffentlichen Leben, aber auch für jeden Einzelnen im persönlichen sowie familiären Umfeld. Die Bauverein Breisgau eG ist auch in herausfordernden Zeiten dank der genossenschaftlichen Grundidee „Was einer allein nicht schafft, dass schaffen viele“ stets aus eigener Kraft gewachsen. Die Bildung der eigenen Stiftung und des Soforthilfefonds belegt auf beeindruckende Weise die gelebte Solidarität unserer Gemeinschaft bis zum heutigen Tag.

Das effektive Zusammenspiel aus Bauen, Bauen, Bauen, Instandhalten, Modernisieren und Nachbarschaftsförderung setzt dabei den Auftrag zur Mitgliederförderung in die Praxis um und sorgt für Sicherheit und Stabilität. Das positive Jahresergebnis 2020 belegt die Nachhaltigkeit und den Erfolg der konstanten mitgliederorientierten Unternehmensstrategie. Insbesondere die Aktivitäten zur Bildung von Wohneigentum haben im Jahr 2020 zum guten Jahresergebnis beigetragen.

Vorausschauendes Handeln und Eigenkapital-schaffung sind zwingend notwendig, um Lösungen für die künftigen gesellschaftlichen Megathemen Wohnen und Klima umzusetzen. Im Geschäftsbericht haben wir zur nachhaltigen Sicherung und Entwicklung der Wohnungsbestände ein mittel-

fristiges Investitionsvolumen von 149 Mio. Euro ausgewiesen. Klar ist bei diesen Zahlen, dass es notwendig sein wird, zur Erfüllung der umfangreichen politischen Forderungen entsprechende Förderprogramme durch die öffentliche Hand bereitzustellen und zu verstetigen. Hierfür werben wir im Dialog bei den politischen Entscheidungsträgern.

Mit den Neubauprojekten im Güterbahnareal und in Littenweiler werden mit der gebündelten Kraft der hauseigenen Spareinrichtung bis zum Spätsommer 90 Neubauwohnungen in Freiburg fertig gestellt – dringend notwendiger Wohnraum, den wir bei der Berücksichtigung von Grundstücksvergaben auch gern im Stadtgebiet weiter duplizieren würden. Befreit von politischen Ideologien machen wir uns bei der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat für pragmatische, innovative und wirtschaftlich tragbare Lösungen stark.

Entwicklungen hängen von den Menschen ab, die sich engagieren und einbringen. Einen wesentlichen Erfolgsfaktor stellen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar. Umso mehr freut es uns, dass wir jüngst mit der renommierten Auszeichnung „Job-Motor 2020“ prämiert wurden und als verlässlicher Arbeitgeber in der Region wahrgenommen werden.

Wir danken Ihnen für das Interesse am genossenschaftlichen Wohnen und wünschen beim Lesen der „Lebensräume“ viel Spaß.

Marc Ullrich *Jörg Straub*

Ihr Vorstandsteam
Marc Ullrich und Jörg Straub



Vorstandssprechstunde

Vorstandssprechstunde am Mittwoch, den 11. August 2021, 15-17 Uhr
Seit Jahren gilt die Vorstandssprechstunde als barrierefreies Kommunikationsmedium zum direkten Austausch mit dem Vorstandsvorsitzenden Marc Ullrich. Fragen, Bedürfnisse und Anregungen können direkt besprochen werden. Die kommende Sprechstunde findet statt am Mittwoch, den 11. August 2021. Zur Terminierung melden Sie sich bitte im Sekretariat bei Heike Zähringer unter **0761. 5 10 44-37** an. ●

Bauverein – erste Genossenschaft in Kirchzarten

Im Neubaugebiet „Wohnen am Kurhaus“ hat die Genossenschaft drei Mehrfamilienhäuser mit 35 Wohnungen und einem Gemeinschaftsraum fertiggestellt. Der Gemeinderat und die Verwaltung haben direkt vor der Übergabe an die Bewohnerinnen und Bewohner die praktische Umsetzung der Konzeptvergabe in Augenschein genommen. Mit 300 Wohnungen und 1.000 Mitgliedern ist der Bauverein die Genossenschaft in Kirchzarten und dem Dreisamtal.



Erzieherinnen erkunden Baustelle



Bürgermeister Thomas Gedemer erkundet gemeinsam mit den Erzieherinnen der kommunalen Kindertagesstätte den Baufortschritt im Fliederweg in Herbolzheim. Michael Simon, Leiter der Bauabteilung, erläutert das bauliche Konzept. Alle sind sich einig, dass die ökologische Holzbauweise und der Erhalt des gewachsenen Baumbestandes im Außenbereich zum Erfolg der Kindertagesstätte beitragen werden.

Bau- und Wohnungskommission unterwegs

Die Bau- und Wohnungskommission des Aufsichtsrates der Genossenschaft informiert sich vor Ort über die Umsetzung und Mehrwerte der ökologischen Holzbauweise. Michael Simon, Leiter der Bauabteilung, hebt die Nachhaltigkeit und klimawirksame Speicherung des Treibhausgases CO₂, also Kohlendioxid, hervor.



„Meine Mutter wurde mehrmals beim Einkaufen angesprochen: „Du, Deine Tochter ist in der Zeitung!“ Ich selbst habe ebenfalls viele Reaktionen auf die Geschichte bekommen, und nur positive. Sogar von Menschen, die gar nicht Mitglied im Bauverein sind – die „Lebensräume“ aber trotzdem kennen.“

Melanie Schenuit, Leiterin der Tagespflege im vom BVB erstellten Carl-Sieder-Hof, die in „Lebensräume 2/20“ über ihre Arbeit berichtete

Neue Ortsmitte Schallstadt nimmt Konturen an

Gemeinsam mit Mitgliedern des Gemeinderates sowie des Arbeitskreises der Bürgerschaft haben Bürgermeister Sebastian Kiss, ABMP Architekten und Projektleiterin Manuela Bott den Rohbau der neuen Ortsmitte besichtigt. Das Großprojekt mit genossenschaftlichen Wohnungen, Bürgertreff, Kindertagesstätte, Tagespflegereinrichtung und Ladengeschäft wird planmäßig im Herbst 2022 den Nutzerinnen und Nutzern übergeben.





„Das ist einfach unglaublich entspannend“

Barrieren weg, Sorgen weg: Auch nach über 50 Jahren muss Sylvia Wirth ihr Haus in der Lichtenbergstraße nicht verlassen.

**TEXT: MATHIAS HEYBROCK
FOTOS: FELIX RISCH**

Eigentlich“, sagt Sylvia Wirth, „hat sich gar nichts geändert.“ Ein erstaunlicher Satz. Jedenfalls für eine 79-Jährige, die gerade umgezogen ist – ein Ereignis, das selbst deutlich jüngere Menschen zuweilen als großen Umbruch beschreiben. Doch Frau Wirth hat ja ganz recht. Sie wohnt nämlich immer noch in der Lichtenbergstraße in Bischofslinde. Nur eine Etage weiter oben. Die neue Wohnung ist zwar etwas kleiner, aber ähnlich geschnitten, die beiden Wohnzimmer sind sogar identisch: „Mein Sofa steht jetzt genau dort, wo es vorher stand“, erklärt Wirth. Auch →



Sylvia Wirth winkt sich selbst zu – von der alten zur neuen Wohnung.

→ ihr Blick aus dem Fenster ist derselbe geblieben: „Nur dass ich hier oben ein bisschen näher am Himmel bin.“

Wirth bezeichnet sich als Ureinwohnerin, sie lebt in dem Haus, seit es existiert: „1965 sind mein Mann und ich eingezogen. Zu jener Zeit mussten viele Frauen ihre Männer noch um Erlaubnis fragen, wenn sie arbeiten gehen wollten.“ Nicht selten lehnten die Männer das ab, weil sie den Gesichtverlust fürchteten – „kann der allein keine Familie ernähren?“

Der Mann von Frau Wirth, Ingenieur von Beruf, hatte solche Ängste nicht. Wirth blieb daher auch nach der Heirat in ihrem Beruf als Steuerinspektorin. „Ich war Fachbereichsleiterin“, erzählt sie. „Manche Besucher glaubten, sie hätten sich in der Tür geirrt, wenn sie zu mir hereinkamen.“ Sie konnten kaum glauben, dass eine so junge Frau diese Aufgabe ausübt.

Verlässliches Umfeld

Nach der Geburt des ersten Kindes entschied Wirth sich jedoch, zu Hause zu bleiben. „Kinder brauchen ein familiäres, verlässliches Umfeld“, meint



Niedrigschwellig: nichts im Weg, worüber ein Fuß sträucheln könnte.

„Wir sind zu einer Zeit eingezogen, als viele Frauen ihre Männer noch um Erlaubnis bitten mussten, wenn sie arbeiten gehen wollten.“

Sylvia Wirth

sie. „Und ich habe meine Kinder ja auch nicht bekommen, um sie dann den ganzen Tag außer Haus zu bringen. Ich wollte dabei sein, wenn sie aufwachsen.“

Wirths Mann ist vor zehn Jahren verstorben. Sohn und Tochter sind längst aus dem Haus. Zu ihnen und den drei Enkeln hat Sylvia Wirth engen Kontakt. „Für mich ist das auch ein Zeichen, dass ich es damals nicht ganz falsch gemacht habe bei der Erziehung.“

Das Haus, in dem sie seit über 50 Jahren wohnt, wurde im letzten Jahr von der Bauverein Breisgau eG umfassend modernisiert und erweitert. 13 neue Wohnungen entstanden, wie

die 15 Bestandswohnungen sind sie ökologisch und energetisch auf dem neuesten Stand – und zudem barrierefrei. Die alten Bewohner erhielten die Möglichkeit, in eine dieser neuen Wohnungen umzuziehen. „Ich musste da nicht lang überlegen“, sagt Frau Wirth. Sie hatte damals Schwierigkeiten mit dem Knie, das Treppenhaus bereitete große Mühe.

Gleichmäßige Wärme

„Ich fragte mich wirklich, wie ich bloß mit einem Rollator noch die Stufen hochkommen sollte, und begann, über einen Auszug nachzudenken.“ Schweren Herzens, denn: „Ich wollte ja gar nicht raus.“ →

→ Nun lebt sie immer noch in der Lichtenbergstraße. Seit der Innenentwicklung gibt es dort einen Fahrstuhl, breit genug, um auch Rollstühle bequem aufnehmen zu können. Die neue Wohnung ist ebenfalls rollstuhlgerecht konzipiert.

„Wann immer ich kann, nehme ich auch noch die Treppe, das hält mich mobil.“

Sylvia Wirth

Frau Wirth steht in ihrem Wohnzimmer, in dem zunächst der schöne Parkettboden auffällt. „Fußbodenheizung“, sagt sie, „die gleichmäßige Wärme ist im Winter einfach herrlich.“

Auch der breite Zugang zum Balkon fällt ins Auge: eine aufklappbare Flügeltür ohne hohe

Schwelle, an der ein Stock oder ein Fuß hängenbleiben könnte. Dazu dann der Panoramablick in Richtung Kaiserstuhl, wo Wirth früher mit der Familie gern wandern ging. Dahinter zeigen sich bei klarem Wetter herrlich die Vogesen.

„Früher hatte ich Gardinen an der Balkontür“, erzählt Wirth, „das hatte man in unserer Generation eben so. Doch als ich hier hochkam und die Tür ohne Gardinen sah, merkte ich, das ist viel schöner. Reingucken kann mir hier oben sowieso keiner.“

Unglaublich entspannend

An die offene Küche hingegen musste sie sich erst einmal gewöhnen: „Dass da dann im ganzen Raum die Gerüche hängen.“ Aber bei einer so großen Balkontür ist erstens schnell gelüftet. Zweitens gewährleistet das offene Konzept, dass die Küche auch mit Rollstuhl gut zugänglich ist.

Nicht dass Wirth demnächst einen Rollstuhl bräuchte. „Meine Knieschmerzen sind wieder wie weggeblasen. Wann immer ich kann, nehme ich auch noch die Treppe, das hält mich mobil.“

Doch es ist gut zu wissen, dass der Fahrstuhl jetzt da ist. Dass die Wohnung auch passen wird, sollte einst doch ein Rollator nötig sein. Dass die Zukunft keine Angst mehr macht – sondern Spaß. Wirth hat Lust auf Pläne, im Herbst feiert sie ihren 80. Geburtstag, „gemeinsam mit meinem Zwilingsbruder, der am Tuniberg lebt“.

Oft genießt sie auch einfach den Blick aus dem Fenster. „Wenn ich die Vögelschwärme am Himmel sehe, die in großen Schwärmen ihre Tänze aufführen, und dazu Musik höre – das ist einfach unglaublich entspannend.“ ●



Hallo Zukunft: Sylvia Wirth macht Pläne.

CORONA-PANDEMIE

Der Impfterminservice und das Gesicht dahinter

Quartierstreff | Der Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V. ist sehr dankbar und stolz darauf, Mitglieder in seinen Reihen zu haben, die sich in einer Art und Weise engagieren, wie es die Ehrenamtliche Monika Rotzinger in unserem Impfterminservice getan hat. Sie allein konnte innerhalb der ersten vier Monate dieses Jahres 25 Menschen, denen der Umgang mit digitalen Medien nicht vertraut ist, zu einem Impftermin verhelfen.

Seitdem die Hausarztpraxen in das Impfprogramm mit eingestiegen und Impfungen auch für Jüngere zugänglich sind, hat die Nachfrage schlagartig nachgelassen und der Quartierstreff konnte seinen Service erfolgreich beenden.

Nun blickt Monika Rotzinger zurück: „Für ältere Menschen war es eine große Herausforderung – ohne Computererfahrung, Geduld und Zeit fast unmöglich. Der Arbeitsaufwand war enorm, auf Schnelligkeit kam es an.“ Monika Rotzingers Smartphone wurde zu ihrem ständigen Begleiter. Immer schielte sie mit einem Auge auf ihr Display und überprüfte unzählige Male, ob Termine freigeschaltet wären. Sobald diese aufplopten, galt es, schnell zu sein und möglichst viele Termine zu ergattern.

Die allermeisten so versorgten Impflinge zeigten sich ausgesprochen dankbar. Da gab es Reaktionen wie: „Ich bin so dankbar, ich könnte Sie umarmen!“ oder: „Es ist schön, dass es Menschen wie Sie gibt,

„Ich freue mich sehr, dass ich einen kleinen Anteil dazu beigetragen habe, die Pandemie zu bekämpfen.“

Monika Rotzinger

Sie sind ein Engel!“ oder: „Es ist so schön, dass Sie für Menschen, die Sie nicht kennen, so etwas tun.“ Und so manche/-r ließ es sich auch nicht nehmen, ein kleines Geschenk zu überreichen.

Aber – und das wollen wir hier nicht verschweigen – der eine oder die andere reagierte auch ungeduldig und unfreundlich und es gab Menschen,



die Monika Rotzingers Hilfe in Anspruch nahmen, ohne darauf angewiesen zu sein.

Dennoch: Bei Monika Rotzinger überwiegt die Freude daran, geholfen zu haben, eindeutig und so resümiert sie: „Es war für mich eine positive Erfahrung, diesen Service gemeinsam mit dem Bauverein als ehrenamtliche Helferin ausführen zu dürfen. Ich freue mich sehr, dass ich einen kleinen Anteil dazu beigetragen habe, die Pandemie zu bekämpfen.“

Mit einem kleinen Präsent für die gelebte Philanthropie hat sich der Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V. für das vorbildliche Engagement bei Monika Rotzinger bedankt. ●

Franziska Marra (rechts) bedankt sich im Namen des Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V. bei Monika Rotzinger für ihr Engagement.

NEUE QUARTIERSMITARBEITERINNEN

Hedwig Appelt stellt sich vor

QT Luckenbachweg | Die Katze ist mein Bewegungsmelder. Wenn sie an meinem Bürofenster vorbeibalanciert – natürlich, ohne mich eines Blickes zu würdigen –, schaue ich auf. An warmen Tagen sind die Haustüren offen, Bewohnerinnen und Bewohner kommen und gehen. Wenn sie sich begegnen, bleiben sie stehen für ein kurzes Gespräch in noch gebotenem Abstand. Auch die Bank unter dem Baum ist wieder besetzt, rechts und links sitzen zwei mit Maske, unterhalten kann man sich ja trotzdem. Und wenn ich das Büro verlasse, gehe ich vorbei am Bücherregal, in dem sich die Lektüre von selbst zu ordnen scheint und der Blumentrog ebenso selbstständig von Winter- auf Sommerbepflanzung übergeht. Das ist es, was ich an Haslach so mag. Statt zu sagen: „Sollen das doch die anderen machen“, wird hier einfach angepackt. Ohne großes Gedöns. Wenn man schön wohnen will, dann macht man es sich eben schön. Diese Haltung gefällt mir, deshalb bin ich gerne hier. Aber vor allem, weil die Leute freundlich sind, hilfsbereit und damit auch in Corona-Zeiten nicht aufgehört haben. Ich hoffe auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen und begrüße Sie gern in meiner Sprechstunde. ●



Sprechzeiten:
Dienstag 17-19 Uhr und Donnerstag 10-12 Uhr

Sarah Deißler stellt sich vor

QT Sommerhof | Ich bin Sarah Deißler, 33 Jahre alt, verheiratet und habe drei kleine Kinder zwischen einem und sechs Jahren. Im Dezember 2015 sind wir nach Denzlingen gezogen, wo wir eine größere Wohnung bezogen haben. Derzeit studiere ich Lehramt für die Grundschule mit den Fächern Mathematik und Geografie an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Am 15. Dezember 2020 habe ich die Nachfolge von Hannelore Lübbers im Quartierstreff Sommerhof in Denzlingen übernommen.



Sprechzeiten:
Montag 17-19 Uhr und Donnerstag 10-12 Uhr

KIRCHZARTEN

Räume zu vermieten



QT 20 | Der Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V. vermietet seine Räume. Im Neubaugebiet „Wohnen am Kurhaus“ in Kirchzarten stellt die Genossenschaft ab sofort einen zusätzlichen Gemeinschaftsraum als Außenstelle des Quartierstreffs 20 zur Verfügung. ●
Sprechen Sie unsere Quartiersmitarbeiterin Monika Thaumiller an:
Telefon: 07661. 628 02 52, qu20@quartierstreff.de



Ein kleiner Dank für den Lebensretter Wilfried Kuhn, von Franziska Marra (rechts) überreicht.

STILLER HELD

Als Nachbarschaftshelfer zum Lebensretter

Nachbarschaftshilfe | Vor Kurzem wurde unser Nachbarschaftshelfer und Quartierssprecher Wilfried Kuhn unverhofft zum Lebensretter. Er machte sich eines Tages auf, um eine alte Dame zu besuchen und Einkäufe für sie zu erledigen – wie er es regelmäßig ein Mal in der Woche für sie tut. Normalerweise reagiert die Dame auf sein Klingeln und lässt ihn ein. Doch diesmal nicht, diesmal ist es anders. Diesmal hört er keinen Laut. Das macht ihn stutzig. Er kontaktiert die Quartiersmitarbeiterin, um mit ihr abzusprechen, was zu tun sei. Diese wiederum wendet sich an Quartierskoordinatorin Franziska Marra und gemeinsam beschließen sie, noch 10 Minuten abzuwarten und dann die Notrufzentrale zu verständigen. Gesagt, getan. Es kam,

wie es kommen musste – der Türöffner blieb stumm. Die Leitzentrale wurde informiert und die Polizei kam vorbei. Die Polizisten stiegen über den Balkon in die Wohnung ein und fanden die alte Dame hilflos auf dem Boden liegen. Sie musste schon seit mehreren Tagen so dort gelegen haben. Nun ging alles sehr schnell: Ein Rettungswagen wurde gerufen und die Dame in ein Krankenhaus gebracht. Sie hat überlebt und heute geht es ihr wieder gut. Dank Wilfried Kuhns Aufmerksam- und Beharrlichkeit.
Der Quartierstreff ist sehr stolz darauf, solch stille Helden in seinen Reihen zu haben, und bedankte sich bei Wilfried Kuhn mit einer kleinen Aufmerksamkeit und einem Dankeschreiben für das beherzte Handeln. ●

DIGITALISIERUNG

Quartierstreff geht online

Quartierstreff | Während der zweiten, langen Lockdown-Phase von November 2020 bis Juni 2021 setzte sich der Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V. mit den Möglichkeiten der digitalen Welt auseinander und konnte dadurch einige Veranstaltungen aufrechterhalten. So bot Kursleiterin Ulrike Weber aus dem Quartierstreff Sommerhof ihre Yoga- und Rückenschulksuren online an und streamte ihre Übungen in diverse Wohnzimmer.
Auch die Team-Sitzungen der Quartierstreff-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter wurden ins Digitale verlegt. Sogar Onlineschulungen der Alltagshelferinnen und -helfer verliefen nach einem erfolgreichen Techniktest trotz Bedenken einiger Teilnehmerinnen und Teilnehmer reibungslos.



QT 46

PUTZAKTION



Karl-Heinz Rotzinger schwingt den Besen.

Wir machen den Quartierstreff wieder schön

QT 46 | Die langen Schließungsphasen der Quartierstreffs wollen genutzt und die Räume vor der Wiedereröffnung geputzt sein. So nutzten die Café-Gruppen schon während des ersten Lockdowns die Zeit zum Aussortieren und Reinigen ihrer Schränke – damals noch ohne Maskenpflicht. Max Schönherr nahm sich das Bücherregal im Innenhof vor. Er ordnet und sortiert seither regelmäßig Brauchbares von

Unbrauchbarem und sorgt damit dankenswerterweise für Übersicht und einen schönen Anblick. Und kurz vor der Wiedereröffnung im Sommer 2021 reinigte er zusammen mit Karl-Heinz Rotzinger die Terrasse des Quartierstreffs 46 fachgerecht mit Hacke, Schrubber und Hochdruckreiniger. Wir sagen Danke und sind bereit, Sie wieder zu empfangen! ●



Drei engagierte Damen (v.l.n.r.):
Monika Crocoll,
Waltraud Hasenfratz,
Sonja Schönherr



Max Schönherr ordnet und sortiert die Bücher neu.



Max Schönherr hat sichtlich Spaß bei der Arbeit.

GRÜNE DAUMEN

Engagiertes Ehepaar schafft Wohlfühlatmosphäre

Vor einigen Jahren mussten die Eheleute Scharr altersbedingt und schweren Herzens ihren Schrebergarten aufgeben. Die Freude am Gärtnern verging jedoch nicht.

Als in der Seniorenwohnanlage, in der das Ehepaar Scharr lebt, die Terrasse vor dem Gemeinschaftsraum im Erdgeschoss umgestaltet werden sollte, war für die beiden klar: „Wir kümmern uns um die Bepflanzung!“ Barbara Kemper, die Leiterin der Seniorenwohnanlage, steuerte Setzlinge aus dem eigenen Garten bei und besorgte zudem einige Rosensträucher.

Großer Einsatz für den Garten
Seither kümmern sich die Eheleute liebevoll und mit großem Einsatz um den



Nach getaner Arbeit genießt das Ehepaar die Wohlfühlatmosphäre auf der Dachterrasse.



Ursula und Kurt Scharr im Einsatz am Blumenbeet

Garten der Seniorenwohnanlage. Neben einem wunderschönen Rosenbeet und einigen Rhododendronsträuchern finden immer wieder neue Pflanzen eine Heimat im Garten. Doch damit ist noch nicht Schluss: Auch die Dachterrasse der Wohnanlage

wurde mit einigen Blumenkübeln ausgestattet, die von dem engagierten Ehepaar gepflegt werden. Durch den Einsatz von Herrn und Frau Scharr werden die Gemeinschaftsflächen verschönert und alle Bewohnerinnen und Bewohner können sich daran erfreuen. ●



Der Kölner Dom, das einzigartige Wahrzeichen der Stadt

GÄWORING-WOHNUNGEN IN KÖLN

Köln, die Metropole am Rhein

Die Stadt Köln gehört dank einer über 2.000-jährigen Geschichte und zahlreicher bedeutender Baudenkmäler, Kirchen und nicht zuletzt mit ihrem bekannten Dom zu den wichtigsten Reisezielen in Europa.

Seit jeher ist die Metropole ein Schmelztiegel vieler Nationen und Kulturen, eine urbane Mischung aus altingesessenen Urkölnern, Zugezogenen aus ganz Deutschland und Menschen aus aller Herren Länder. So hat sich eine Mentalität entwickelt, die alle so sein und leben lässt, wie sie es für richtig halten, denn: „Jede Jeck es anders.“

Einzigartige Atmosphäre

Das entspannte Lebensgefühl erfährt man so auch in der einzigartigen Atmosphäre der Altstadt mit den kleinen, verwinkelten Gassen, traditionellen Häusern und unzähligen Brauhäusern. Als Zentrum des alten Handwerker- und Handelsviertels gilt der Alte Markt. Zu-



sammen mit dem Heumarkt ist er Anziehungspunkt für Einheimische und Touristen gleichermaßen. Zu Weihnachten findet hier immer ein großer Weihnachtsmarkt statt, zu Karneval ist er voll gutgelaunter Jecken, die im Takt kölnischer Musik die fünfte Jahreszeit feiern.

Süße Versuchung

Vom Alten Markt aus gelangt man weiter entlang des Rheinufer zu dem wohl berühmtesten Schokoladenmuseum Deutschlands. Seit 1993 kann hier die Geschichte der Schokolade erlebt werden, inklusive Tropenhaus und Dauer Ausstellung zur Schokoladenproduktion. Ein Highlight ist der drei Meter hohe Schokoladenbrunnen. Hier darf natürlich auch genascht werden. Bei Kaffee und Kuchen kann man auf der Terrasse des Schokoladenmuseums den Blick auf den Rhein genießen.

Als spannender Kontrast zur Altstadt bietet sich ein Abstecher in den modern gestalteten Rheinauhafen an. Hier wurden früher die Schiffe gelöscht und mit Waren gehandelt. Das Gelände hat sich mittlerweile zu einer der teuersten Wohngegenden der Stadt entwickelt



Gemütliche Unterkunft in zentraler Lage von Köln

und ist ein beliebtes Ausflugsziel für einen Spaziergang am Rhein. Vor allem die Krankhäuser sind über die Grenzen Kölns bekannt. Am Ende des Rheinauhafens befinden sich übrigens die berühmte Würstchenbude des Kölner Tatorts und ein Skateboarder-Park, der im Sommer durchgängig gut besucht ist. Zeit für eine Pause.

Lebendig und liebenswert

Weiter am Rhein entlang gelangen Sie in die Südstadt, wohl einer der urigsten Stadtteile in Köln. Die liebenswert quirlige Atmosphäre entsteht nicht zuletzt auch durch die hohe Dichte an kleinen, bunten Geschäften, hübschen Cafés, Bars und Kneipen, Restaurants und erholsamen Grün im Stadtgarten.

Von der Südstadt aus gelangt man in das Belgische Viertel. Flanieren Sie durch eine der teuersten und individuellsten Gegenden Kölns mit vielen schönen Boutiquen und Ateliers. Angrenzend an das Belgische Viertel verläuft der Innere Grüngürtel, über den man vorbei am Coloniuss-Fernmeldeturm in Richtung Mediapark und zum dort gelegenen Cinedom, dem größten Kino von Köln und fünftgrößten Kino Deutschlands, gelangt.

Dort angekommen ist es nur noch ein Katzensprung zur Gästewohnung der Genossenschaft Erbbauverein Köln eG, in deren unmittelbarer Nähe der Kölner Zoo liegt. Viel Spaß in Kölle und einen schönen Aufenthalt in der Gästewohnung der Erbbauverein Köln eG. ●



Köln gehört mit seinen knapp über 1 Million Einwohnern zu den Großstädten Deutschlands und doch ist der Stadtkern relativ überschaubar. Ein Auto wird nicht wirklich gebraucht, um entspannt alle Sehenswürdigkeiten in Köln zu erkunden. Mit der KölnCard (ab 9 Euro pro Person) haben Gäste freie Fahrt mit Bus und Bahn im Stadtgebiet und erhalten bspw. bei einem Besuch in den Museen, einer Stadtführung, Schifffahrt auf dem Rhein oder einem Theaterabend bis zu 50 Prozent Ermäßigung auf den Eintrittspreis.



Bauverein investiert in Gebäude- und Wohnungsbestand

Klimaschutz und Optimierung der Energieeffizienz bestimmen auch 2021 die Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen von Bauabteilung und Gebäudeservice.

Das 2014 von der Genossenschaft erworbene Gebäude **Alte Bundesstraße 45 a in Gundelfingen** wird grundlegend energetisch modernisiert: Die Gebäudesubstanz erhält eine mineralische Wärmedämmung der Fassade, noch nicht modernisierte Fenster werden erneuert und die Dachfläche wird neu gedämmt und eingedeckt. In diesem Zusammenhang werden die Balkone saniert, das Treppenhaus renoviert sowie die Außenanlage und die Erdterrassen neu gestaltet.

Wichtiger Baustein der energetischen Modernisierung des Gebäudes, das sich noch im Zustand der Bauzeit im Jahr 1966 befindet, ist der Anschluss an die Nahwärmeversorgung der Gemeindewerke Gundelfingen GmbH, der bereits im Frühjahr erfolgt ist. Dadurch wird das Gebäude künftig gemeinsam mit den kommunalen Gebäuden in der Ortsmitte und den Wohngeschäftshäusern am Sonne-Platz mit ökologisch und

nachhaltig erzeugter Wärme versorgt. Die Modernisierung des Wohngebäudes Alte Bundesstraße 45 a in Gundelfingen ist ein weiteres gelungenes Beispiel dafür, wie die Ziele der Bauverein Breisgau eG bei der Instandhaltung und Modernisierung des Gebäudebestandes umgesetzt werden:

- nachhaltige und ganzheitliche Investitionen in die Gebäudesubstanz
- Reduzierung des Energiebedarfs durch energetische Modernisierungen und Optimierung der Wärmeversorgung
- weitere Reduzierung der Emission von klimaschädlichen Treibhausgasen
- Optimierung der Nebenkosten unserer Mieterinnen und Mieter

Im Gebäude **Rennweg 53 in Freiburg** befindet sich – für viele Menschen des Quartiers nicht bekannt – eine der größten zentralen Wärmeerzeugungsanlagen der Genossenschaft. Sie versorgt zwischen Rennweg, Waldkircher Straße und Komturststraße insgesamt

144 Genossenschaftswohnungen und drei Gewerbeeinheiten mit Wärme und Warmwasser.

Der vorhandene, fast 30 Jahre alte Gaskessel wird nun durch eine hochmoderne Holzpellets-Heizung mit zusätzlichem Gas-Spitzenlastkessel und modernster Mess-Regel-Technik ersetzt. Durch die künftige Abdeckung von 87 Prozent des Wärmebedarfs durch den nachwachsenden und regionalen Energieträger Holz können jährlich 171 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Die Umrüstung und die Modernisierung der Heizzentrale erfolgen bei laufendem Betrieb. Da die Lagerung der Holzpellets mehr Platz benötigt, wird die bisher im Rennweg 53 vorhandene genossenschaftliche Waschküche in die Komturststraße 18 verlegt, wo hierfür ein neuer Raum geschaffen werden konnte. Die Investition in die gewählte neue Heiztechnologie ist sowohl für das Klima als auch für die Bewohnerinnen und Bewohner ein Gewinn für die Zukunft, denn dadurch werden dauerhaft bezahlbare Heizkosten gesichert und Treibhausgase reduziert.

Weitere Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Jahr 2021 sind die Fassadenrenovierung der genossenschaftlichen Gebäude in der **Alten Ziegelei in Freiburg-Hochdorf** sowie die Sanierung von Entwässerungsleitungen in der Gartenstadt in Freiburg sowie in der **Jakob-Saur-Straße in Kirchzarten**. ●



Gut saniert in Gundelfingen

SCHALLSTADT UND KIRCHZARTEN



Eigentumsbildung in der Genossenschaft

Die Bauverein Breisgau eG ermöglicht ihren Mitgliedern gleich mehrfach die Bildung von Wohnungseigentum in der Region.

Nach dem erfolgreichen Bau und Verkauf von Eigentumswohnungen in Emmendingen, Kirchzarten und Freiburg in den vergangenen Jahren hat die Genossenschaft jüngst in Schallstadt und Kirchzarten Eigentumswohnungen und Häuser zum Verkauf an ihre Mitglieder entwickelt.

Bereits im Jahr 2020 konnten 16 Eigentumswohnungen in der Wiesenstraße in Schallstadt fertiggestellt und an ihre glücklichen Käuferinnen und Käufer übergeben werden. Die beiden Gebäude der Eigentumswohnanlage sind der erste Bauabschnitt der neu entstehenden Ortsmitte. Die Rohbauarbeiten der weiteren 33 Genossenschaftsmietwoh-

nungen sowie der kommunalen und gewerblichen Nutzflächen sind bereits in Ausführung. Die Fertigstellung und der Bezug der genossenschaftlichen Wohnungen sind für Herbst 2022 geplant.

In Kirchzarten im Dreisamtal entstehen als Ergänzung zur Mietwohnraum-Offensive der Genossenschaft (siehe Seite 20) sechs Doppelhaushälften. Alle Gebäude sind bereits verkauft und der Baustart erfolgte im Mai dieses Jahres. Die Fertigstellung und die Übergabe der Häuser an ihre Besitzerinnen und Besitzer sind für Mitte 2022 geplant. ●



Ein verlässlicher Partner für die Gemeinden im Dreisamtal

Die Bauverein Breisgau eG hat zuletzt weitere 15 Genossenschaftswohnungen in Kirchzarten fertiggestellt. Ein zusätzlicher Gemeinschaftsraum wird Treffpunkt für neue Nachbarschaften im Wohngebiet am Kurhaus.

Mit dem jüngst fertiggestellten Mehrfamilienhaus im Kirschenhof in Kirchzarten kann die Bauverein Breisgau eG auf eine erfolgreiche Entwicklung im Dreisamtal zurückblicken: Die Genossenschaft konnte in den vergangenen zehn Jahren in Kirchzarten und Umgebung über 100 neue Wohnungen errichten und diese dem engen Wohnungsmarkt im Dreisamtal zur Verfügung stellen.

Ergänzt werden die Wohnungsangebote nicht selten durch Dienstleistungen und Infrastruktureinrichtungen, bei deren Entwicklung, Realisierung und Vermietung die Genossenschaft auf

eine mittlerweile jahrzehntelange Erfahrung zurückgreifen kann: Die realisierten Angebote im Dreisamtal reichen vom Friseur an der Ecke bis zum Vollsor-timent-Lebensmittelgeschäft, von Büros und Praxen bis zu genossenschaftlichen Gemeinschaftsräumen, einem Erfolgsmodell der Bauverein Breisgau eG.

Auch im Mehrfamilienhaus Kirschenhof 3 wurde nun jüngst ein weiterer Gemeinschaftsraum fertiggestellt und den Bewohnerinnen und Bewohnern im Haus und dem Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V. übergeben. Der von Mitgliedern der Genossenschaft gegründete und geführte Verein unterhält bereits

fünf Gemeinschaftsräume im Breisgau, um lebendige Nachbarschaften sowie soziale und kulturelle Aktivitäten zu fördern. Der neu hinzugekommene Gemeinschaftsraum bietet weiteren Raum zur Schaffung guter Nachbarschaften im neuen Wohngebiet am Kurhaus in Kirchzarten.

Geförderte Mietwohnungen

Sowohl im Kirschenhof als auch im Kastanienhof im Wohngebiet am Kurhaus in Kirchzarten bietet die Genossenschaft auch geförderte Mietwohnungen an: Von insgesamt 35 realisierten Wohnungen werden neun Wohnungen vom Land

Baden-Württemberg und acht Wohnungen von der Erzdiözese Freiburg gefördert. Die Durchmischung beider Objekte mit diesen geförderten Mietwohnungen sorgt für eine vielfältige Struktur an Bewohnerinnen und Bewohnern und entspricht dem Bedarf vor Ort. Beide Wohnbaumaßnahmen wurden von der Bauabteilung der Bauverein Breisgau eG entwickelt und geplant.

Mit über 300 eigenen Wohn- und Gewerbeeinheiten in der Gemeinde Kirchzarten und im Dreisamtal ist die Bauverein Breisgau eG Garant für bezahlbares Wohnen und traditionell die Wohnungsgenossenschaft vor Ort. Seit Jahrzehnten ist die Genossenschaft ein leistungsstarker und verlässlicher Partner der Gemeinden und Städte im Breisgau. Und die erfolgreiche Zusammenarbeit setzt sich fort: Bereits heute sind weitere attraktive Projekte mit bezahlbaren Mietwohnungen und sozialen Infrastruktureinrichtungen in Entwicklung, Planung und Ausführung. ●



Archäologische Grabungen in Herbolzheim

Die geplante Bebauung in Herbolzheim mit insgesamt 62 Wohneinheiten geht mit großen Schritten ihrem Baubeginn entgegen.

Die Bauverein Breisgau eG wird in Herbolzheim am nördlichen Rand des Breisgaus ihren Wohnungsbestand in Kürze deutlich verstärken: Im neu entstehenden Baugebiet „Herrengüter West III“ werden von Sommer 2022 an insgesamt 41 Genossenschaftswohnungen und 21 Eigentumswohnungen entstehen.

Die von der hauseigenen Bauabteilung der Bauverein Breisgau eG konzipierte und geplante Maßnahme befindet sich bereits in der Bauvorbereitung durch die Stadt Herbolzheim: Im Mai 2021 hat der Gemeinderat die Offenlage des Bebauungsplans beschlossen. Bereits seit Jahresanfang untersucht das Landesdenkmalamt die Fläche des künftigen Neubaugebiets nach keltischen Siedlungsresten und Bodenfunden. Hierfür wird die gesamte spätere Fläche des Baugebiets sondiert und großflächig bis 1,50 Meter Grabungstiefe durchsucht. Bereits im Mai konnte die Stadt Herbolzheim im Rahmen einer öffentlichen Gemeinderatssitzung interessante Funde aus der Bronze- und Eisenzeit präsentieren.

Die Fertigstellung der genossenschaftlichen Miet- und Eigentumswohnungen wird in Abschnitten erfolgen und ist für Mitte 2024 geplant. ●

LITTENWEILER



Gelungene Innenentwicklung im Freiburger Osten

**Im Herbst 2021 werden die letzten fertiggestellten Wohnungen der Neubau-
maßnahme entlang der Alemannenstraße bezogen. Mit diesem Projekt beweist
die Genossenschaft aufs Neue, auch schwierigste Vorhaben durch Erfahrung
und Beharrlichkeit zu einem erfolgreichen Ende führen zu können.**

Bereits im Jahr 2016 wurde in enger Abstimmung und unter Mitwirkung der Stadt Freiburg eine Mehrfachbeauftragung für eine bestandsersetzende Neubebauung an der Alemannenstraße in Freiburg-Littenweiler durchgeführt. Der Beitrag des Freiburger Architekturbüros mbpk Architekten und Stadtplaner GmbH überzeugte die Jury, weil er sich behutsam in die umgebende Bestandsbebauung einfügte und 20 Prozent mehr Wohnungen und rund 40 Prozent mehr Wohnfläche gegenüber der ursprünglichen Bestandsbebauung vorsah.

Jahrelange Erfahrung

Bevor die alten Nachkriegsbauten abgerissen werden konnten, mussten die

Bewohnerinnen und Bewohner umgesiedelt werden. Dabei konnte der Mieterservice der Genossenschaft erfolgreich auf seine jahrelangen Erfahrungen mit vergleichbaren Maßnahmen zurückgreifen: Im Einvernehmen mit ausnahmslos jedem Mitglied wurde eine neue Wohnung innerhalb oder – auf Wunsch – auch außerhalb der Genossenschaft gefunden.

Einzug schon nach zwei Jahren

Im Jahr 2019 wurde mit dem Abbruch der alten Gebäude und den Bauarbeiten für die Neubebauung begonnen und bereits zwei Jahre später sind 2021 die ersten Menschen in die Neubauwohnungen eingezogen.

Großzügige helle Räume, offene Wohn- und Essbereiche, moderne Bäder und sonnige Balkone mit freiem Ausblick in den geschützten Grünzug des umgebenden Viertels zeichnen die neue Wohnanlage mit insgesamt 24 Genossenschaftswohnungen aus.

Das Grundstück befindet sich bereits seit Jahrzehnten im Besitz der Genossenschaft. Dadurch war es nun wirtschaftlich möglich, bei der Neukonzeption 20 Prozent der Wohnungen nach dem Wohnraumförderungsprogramm des Landes Baden-Württemberg öffentlich zu fördern und weitere 20 Prozent über das Förderprogramm „Bezahlbares Genossenschaftliches Wohnen Baden“ der Erzdiözese Freiburg. ●

OPFINGEN



Neues Pflegeangebot am Tuniberg

Für das langersehnte Projekt der Bauverein Breisgau eG in Freiburg-Opfingen wurde nun der Bauantrag eingereicht.

Am neuen Kirchhof St. Nikolaus in Freiburg-Opfingen entsteht in Kürze ein genossenschaftliches Wohnbauprojekt mit 14 seniorengerechten Genossenschaftswohnungen, einem kirchlichen Gemeinschaftsraum, dem Stützpunkt der Evangelischen Sozialstation Freiburg sowie einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft für insgesamt zwölf Bewohnerinnen und Bewohner.

In enger Abstimmung mit dem Ortschaftsrat Freiburg-Opfingen und der Stadt Freiburg hat die Genossenschaft

bei der Entwicklung des Wohnprojekts in den vergangenen Jahren beharrlich etliche Hürden gemeistert und viele Probleme und Hemmnisse ausgeräumt.

Wohn- und Pflegeangebot

Mit diesem Baustein realisiert die Bauverein Breisgau eG nun das, was sich die Gemeinden am Tuniberg bereits seit vielen Jahre wünschen: ein Wohn- und Pflegeangebot für Seniorinnen und Senioren. Die Siedlungswerk GmbH, ein Wohnungsunternehmen mit Sitz in Stuttgart, errichtet auf dem Kirchhof

u.a. noch eine Tagespflegeeinrichtung für Seniorinnen und Senioren. Dadurch wird es nach der Fertigstellung der Gesamtmaßnahme in zentraler Lage in Freiburg-Opfingen gleich eine Fülle unterschiedlicher Wohn-, Hilfe- und Pflegeangebote für Seniorinnen und Senioren geben.

Das geplante Gebäude der Bauverein Breisgau eG sowie das gesamte Gebäudeensemble am Kirchhof liefern künftig einen wichtigen Beitrag zur sozialen Infrastruktur für Freiburgs Ortschaften am Tuniberg. ●



Angenehmer Austausch: Die Gesprächsteilnehmer Marc Ullrich, Vorstandsvorsitzender Bauverein, Nadyne Saint-Cast, Die Grünen, Gabi Rolland, SPD, Jörg Straub, Vorstand Bauverein (v. l. n. r.)

Fotos: Felix Risch

„Ohne passgenaue Förderung wird es nicht gehen!“

Was hilft dem genossenschaftlichen Wohnbau – und was nicht? Ein Gespräch mit den Landtagsabgeordneten Gabi Rolland und Nadyne Saint-Cast

Frau Rolland, Frau Saint-Cast, uns interessiert zunächst einmal: Wie wohnen Sie beide persönlich?

Nadyne Saint-Cast: Ich wohne zur Miete hier in Zähringen, allerdings nicht beim Bauverein. Wir leben zu fünft auf 90 Quadratmetern. Etwas größer wäre schön, ist aber schwer zu finden. Leider

geht das vielen Familien so, sie werden ins Umland getrieben und pendeln dann rein. Was das bedeutet, sieht man jeden Morgen am Stau auf der B3.

Gabi Rolland: Wir wohnen im Stühlinger, in einem Haus aus der Gründerzeit. Ich lebe unglaublich gern in diesem Stadtteil, die gute Infrastruktur, der tolle

Bauernmarkt. Abends ist es natürlich gefährlich, wegen der vielen Kneipen. Da muss man aufpassen, dass man nicht „verhockt“.

Saint-Cast: Wohnen in der Stadt ist attraktiv, das erlebe auch ich so. Kurze Wege zur Kita, zur Arbeit. Ich kann alles mit dem Fahrrad machen.

Marc Ullrich: Attraktiv ist es. Und die Nachfrage ist riesig. Ohne neue Wohnungen wird es nicht gehen.

Rolland: Werden Sie als Bauverein denn in Dietenbach bauen? Und in Stühlinger West?

Ullrich: Generell möchten wir in jedem Stadtteil in Freiburg genossenschaftlichen Wohnraum anbieten. Dafür braucht es Flächen.

Rolland: Deswegen wurde der neue Stadtteil Dietenbach ja konzipiert. Man kann aber noch mehr tun, finde ich. Es gibt auch noch einige relativ lichte Stellen in der Stadt.

Saint-Cast: Innenentwicklung vor Außenentwicklung, das ist auch unser

Programm. Wichtig ist aber, dies sozialverträglich zu machen. Und zugleich die Grünflächen und Naherholungsgebiete aufzuwerten. Dafür setzen wir Grüne uns ein. Gutleutmatten ist ein gutes Beispiel, wo jetzt mehr Häuser stehen, aber auch der Dorfbach aufgewertet und renaturiert wurde, als Erholungs- und Rückzugsort. Es darf nicht zu eng werden. Sonst fühlen die Menschen sich nicht mehr wohl.

Rolland: Aber es reicht nicht. Mich beschäftigt etwa, dass Wohnungen aus der sozialen Bindung rausfallen und die Mieter sich das Wohnen da dann nicht mehr leisten können. Die Belegungszeiten mit sozialer Bindung müssen verlängert werden. Dazu braucht es Geld.
Ullrich: Als Wohnungsbaugenossenenschaft vergeben wir ja dauerhafte Nutzungsrechte zu sehr sozialen Konditionen. Die Bewohner können ein Leben

„Unsere Genossenschaft vergibt an die Mieter dauerhafte Nutzungsrechte zu sehr sozialen Konditionen – lebenslang. Das ist über Generationen nachweisbar.“

Marc Ullrich

Rolland: Und zusätzlich akquiriert die Stadt gerade mehr neue Flächen, ich habe wirklich den Eindruck, da passiert was. Doch die hohen Grundstückspreise stellen natürlich eine Belastung für das bezahlbare Wohnen dar. Der Staat muss da mit Programmen unterstützen.

Saint-Cast: Tut er doch.

lang bei uns wohnen. Aufgrund der Gesellschaftsform genießen sie ein Maximum an Sicherheit und das nachweisbar seit Generationen.

Rolland: Hilft Ihnen denn das Landeswohnraumprogramm, das unter bestimmten Auflagen eine zinslose Finanzierung beim Bauen garantiert?



VITA

Gabi Rolland wurde 1963 in Kenzingen geboren und lebt mit ihrem Mann im Stühlinger. Die diplomierte Verwaltungswirtin arbeitete nach dem Studium im Landratsamt Emmendingen, zuletzt als Koordinatorin für grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Von 1997 bis 2011 war Rolland Gemeinderätin in Freiburg, ehe sie für die SPD in den Landtag einzog. Ihre politischen Schwerpunkte setzt sie u.a. bei Bildung und Wissenschaft und Wohnen.



VITA
Nadyne Saint-Cast wurde 1979 in Müllheim geboren und lebt mit Mann und drei Kindern in Zähringen. Nach dem Studium (Öffentliches Recht, Politikwissenschaft und Soziologie) arbeitete sie als Referentin für die Landtags-abgeordnete Edith Sitzmann. Zuletzt war sie in der Mobilitätswirtschaft tätig. Nach sieben Jahren im Freiburger Gemeinderat zog Saint-Cast im März dieses Jahres selbst für Die Grünen in den Landtag ein. Schwerpunkte ihrer politischen Arbeit sind Bildung, Wissenschaft und Mobilität.

Jörg Straub: Eigentlich kriegen wir die Baufinanzierung bereits über den Kapitalmarkt gut hin. Unser Thema ist die Finanzierung der Grundstückspreise. Die müsste gefördert werden.

Rolland: Das spricht für die Konzeptvergabe – Flächen gehen zu guten Konditionen an den, der das beste Konzept vorlegt.

Ullrich: Konzeptvergabe ist eine Chance, als Genossenschaft überhaupt zum Zug zu kommen. Die Rahmenbedingungen dürfen allerdings nicht zu eng sein. Sonst entstehen keine Konzepte – sondern Vorgaben, die für alle gleich sind. Dann können wir als Genossenschaft unsere gemeinwohlorientierten Konzepte gar nicht zur Geltung bringen.

Rolland: Ich halte solche Vorgaben, etwa Barrierefreiheit, trotzdem für richtig, sonst passiert nichts. Das sind baupolitisch vernünftige Leitlinien. Ich finde aber auch, wenn der Staat etwas

will, muss er es eben fördern. Beispiel energetische Sanierung: Da haben die Mieter zunächst 13 Prozent der Kosten getragen, jetzt sind es noch 8 Prozent. In

Zukunft werden es hoffentlich 0 Prozent sein.

Ullrich: Das sehe ich anders. Sowohl bei der Modernisierungsumlage als auch bei der CO₂-Bepreisung muss eine faire Lastenverteilung zwischen Mieter und Vermieter gefunden werden. Für das Gebäude ist der Vermieter zuständig, das Nutzerverhalten ist jedoch ausschließlich vom Bewohner abhängig. Obwohl unser Wohnungsbestand energetisch durchsaniiert ist, belastet der CO₂-Preis die Genossenschaft jährlich mit mehreren Hunderttausend Euro – Geld, das uns in der Sanierung fehlt. Zur Erreichung der Klimaschutzziele braucht es von der Politik passgenaue Förderprogramme.

Rolland: Sie machen viel, da stimme ich zu. Sie machen gute Sachen. Ich denke etwa ans Uni-Carré mit seinem integrativen Konzept.

Straub: Das Uni-Carré ist ein gutes Beispiel für eine weitere Herausforderung, die sich uns stellt. Das Grundstück gehört uns – anders wäre dieses Projekt auch gar nicht finanzierbar gewesen. Und da fragen wir uns schon, wie das werden soll, wenn uns städtische Grund-



Jörg Straub, Vorstand

stücke zukünftig nur nach dem Erbbaurecht angeboten werden.

Ullrich: In der Öffentlichkeit hat das Erbbaurecht den Ruf, günstig Grundstücke bereitzustellen. Leider ist das Gegenteil der Fall. Erbbauzinsen verteuern das Wohnen dauerhaft.

Straub: Wir verstehen durchaus, dass das ein Instrument gegen Bodenspekulation sein soll. Wir selbst hätten ebenfalls Lösungen gegen diese Spekulation. Auf Grundstücken mit Erbbaurecht können wir sie jedoch kaum verwirklichen. Mich würde einmal interessieren: Wie stehen Sie beide zu diesem Punkt?

Saint-Cast: Wir Grünen haben das ja ziemlich vorangetrieben. Die Stadt veräußert keine Grundstücke mehr, damit die nicht zu Spekulationsobjekten werden. Ich halte das für vernünftig. Ich gebe Ihnen aber recht, dass wir gucken müssen, ob wir unser Ziel auch erreichen – nämlich gemeinwohlorientiertes Bauen zu fördern. Vielleicht muss nachjustiert werden.

Rolland: Auch ich finde das Instrument als Reißleine wichtig. Ich kann mir aber auch vorstellen, dass man mittel- oder langfristig wieder ohne Erbbaurecht auskommen kann: nämlich dann, wenn gemeinwohlorientierte Wohnungen auf den Grundstücken stehen. Und zwar für immer.

Straub: Wohnungsbaupolitisch teilen wir Ihre Meinung, dass Instrumente wie



Marc Ullrich, Vorstandsvorsitzender

Saint-Cast: Das betrifft Sie doch gar nicht.

Ullrich: In Gebieten mit Erhaltungssatzung betrifft es uns leider bei Hunderten von Wohnungen, obwohl Genossenschaften schon immer für Milieuschutz stehen. Ich befürchte da Zielkonflikte.

Saint-Cast: Können Sie die einmal beschreiben?

Ullrich: Politisch ist die Innenentwicklung gewünscht. Im Koalitionsvertrag haben Sie die Nutzung der Potenziale großer Wohnungsbestände explizit aufgenommen. Das funktioniert nur über bauliche Entwicklungsmaßnahmen. Diese stellen einen Zielkonflikt zu den

rokratische Hürden verhindern und verteuern bezahlbares Wohnen. Um schnell Wohnraum zu schaffen, sind positive Anreize zielführender. Gesetzgeber und Verwaltung können die Bereitstellung von Boden, Baurecht und Förderprogrammen unterstützen.

Saint-Cast: Verstanden. Es ist gut, Ihre Perspektive kennenzulernen. Ich würde mich freuen, das Gespräch in Zukunft fortzusetzen, gern auch einmal unter Beteiligung des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen.

Rolland: Ich bin selbst Mitglied zweier Baugenossenschaften, stehe voll hinter dieser Idee – es ist mein erklärtes Ziel, Genossenschaften zu stärken. Ich weiß auch von einem Instrument des Landes Baden-Württemberg, das Ihnen helfen würde: Grundstücksvergabe zum reduzierten Verkehrswert von 50 Prozent bei gemeinwohlorientiertem Bauen. Leider ist es nur so, dass das Land in Freiburg kaum Grundstücke hat.

Straub: Das sind natürlich Lösungen, die uns helfen. Wir bedanken uns sehr bei Ihnen für den angenehmen Austausch und freuen uns darauf, im Gespräch zu bleiben. ●

„Wir fragen uns schon, wie wir genossenschaftliches Wohnen gewährleisten sollen, wenn städtische Grundstücke nur noch nach dem Erbbaurecht angeboten werden.“

Jörg Straub

Erbbaurecht und Erhaltungssatzung richtig sind. Wir haben als Genossenschaft nur das Gefühl: Wir sind die falschen Adressaten.

Rolland: Also, das würde mich jetzt mal interessieren, was Sie gegen die Erhaltungssatzung haben!?

Erhaltungssatzungen dar und können die Schaffung bezahlbarer Wohnungen verhindern.

Rolland: Wie würden Sie es sich wünschen?

Ullrich: Wir brauchen pragmatische Lösungen. Staatliche Regulierung und bü-

„Konzepte müssen sichtbar sein“

Staatsminister Dr. Patrick Rapp über baupolitische Instrumente für bezahlbares Wohnen



VITA
Dr. Patrick Rapp wuchs in Stuttgart geboren und studierte in Freiburg Forstwissenschaften. Nach seiner Promotion in Forstpolitik arbeitete er unter anderem als Personalleiter in einem Holzverarbeitungsbetrieb, ehe er 2011 für die CDU in den Landtag einzog. Seit März ist Dr. Rapp Staatssekretär im baden-württembergischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, das auch für Bauen zuständig ist. Dr. Rapp lebt mit Frau und vier Kindern in Oberried.

Herr Dr. Rapp, wie ist Ihre aktuelle Wohnsituation?
Dr. Patrick Rapp: Ich wohne mit meiner Familie in einem eigenen Haus in Oberried, in dem auch meine Schwiegereltern wohnen. Also ein Mehrgenerationenhaus, wenn Sie so wollen. Wir genießen es, in einer kleineren Gemeinde ländlich zu leben.

Wie kann bezahlbares Wohnen trotz zunehmender Regulatorik und steigender Bau- sowie Grundstückskosten bezahlbar bleiben?
Wichtig halte ich in diesem Zusammenhang die Konzeptvergabe. Allerdings muss man darauf achten, auch wirklich Konzepte abzufragen und daraus keinen Forderungskatalog zu machen. Konzepte müssen sichtbar sein.

Barrierefreiheit – um nur ein Beispiel zu nennen – ist wichtig, bedeutet aber auch erhöhte Kosten. Was Klimaneutralität und Nachhaltigkeit angeht, müssen wir sicherlich auch intelligentere Lösungen – sei es bei der Wärmeversorgung oder der Stromgewinnung – finden. Und auch der Einsatz der Baumaterialien spielt hierbei eine Rolle. Ich denke da insbesondere auch an Holzbau.

Die Landesregierung hat erkannt, Grundstücke an gemeinwohlorientierte Akteure wie Genossenschaften zu verkaufen. Wie können Kommunen von dieser Strategie überzeugt werden?
Freiburg sieht ausschließlich die Vergabe von Erbbaurechten vor, die nachweislich das Wohnen verteuern. Erbbaurecht ist sicherlich ein probates Mittel, um Spekulationen nicht überbordend werden zu lassen. Allerdings würde ich mir hier einen Mix aus Erbpacht und Verkauf wünschen, um möglichst vielen Interessen gerecht zu werden.

Auch hier sollte die Ausgewogenheit eine Rolle spielen. Aber am Ende bleibt es natürlich jeder Kommune überlassen, wo sie die Schwerpunkte setzt. ●

Wir bedanken uns bei Herrn Dr. Rapp für den interessanten Austausch.

VERTRETERVERSAMMLUNG 2021

Kontaktlos und sicher

Die 64. ordentliche Vertreterversammlung der Bauverein Breisgau eG fand am 24. Juni 2021 statt.



Nicole Kämpel und Notar Dr. Johann Andreas Dieckmann bei der Auszählung

Aufgrund der dynamischen Entwicklungen durch die Covid-19-Pandemie haben Vorstand und Aufsichtsrat in gemeinsamer Sitzung am 19. Mai 2021 sowie in enger Abstimmung mit dem vbw Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. entschieden, die ordentliche Vertreterversammlung am 24. Juni 2021 unter Wahrung der Mitgliederrechte kontaktlos und sicher im schriftlichen Umlaufverfahren durchzuführen.

Das Gesetz zur Abmilderung der Covid-19-Pandemie hat die Problematik von Präsenzveranstaltungen erkannt und lässt auch im Jahr 2021 ausdrücklich die Durchführung einer Vertreterversammlung ohne persönliche Präsenz im fernschriftlichen Verfahren zu. Die Durchführung im schriftlichen Umlaufverfahren ist streng nach dem geprüften Verfahren des GdW Bundesverbandes

deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. erfolgt.

Durch dieses bereits im Vorjahr erprobte, innovative Vorgehen wurden alle Vertreterinnen und Vertreter jederzeit eingebunden und dennoch vor einer möglichen Ansteckung bewahrt. Die wesentlichen Abstimmungspunkte waren

- Feststellung des Jahresabschlusses,
- Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat,
- Wahlen zum Aufsichtsrat.

Die Auszählung zur schriftlichen Vertreterversammlung ist unter der Aufsicht

von Notar Dr. Johann Andreas Dieckmann frist- und formgerecht erfolgt. Alle Tagesordnungspunkte wurden mit großer Zustimmung verabschiedet. Die Gratulation gilt den wiedergewählten Aufsichtsräten Caroline Eichin, Gerlinde Nipken, Hansjörg Laufer und Christian Licht.

Martin Behrens, Vorsitzender des Aufsichtsrates, zeigte sich erfreut, dass die Vorgehensweise von der Solidargemeinschaft getragen und durch die hohe Wahlbeteiligung bestätigt wurde. ●

Kennzahlen Jahresabschluss	
Daten zum 31.12.2020	
4.971	eigene Wohnungen
3.462	fremdverwaltete Wohnungen
158	eigene Gewerbeeinheiten
23.854	Mitglieder
331.079.668 €	Bilanzsumme der Genossenschaft
114.637.657 €	Spareinlagen und Sparbriefe
120	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
37.183.932 €	Investitionen in den Wohnungsbestand
1.004	Mitglieder des Quartierstreiffs

Vertreterwahl 2021 im Briefwahlverfahren abgeschlossen

In den vorherigen beiden Ausgaben der „Lebensräume“ haben wir über die Wahlen der Vertreterinnen und Vertreter im ersten Quartal 2021 informiert. Im Ergebnis haben sich erfreulich viele Kandidatinnen und Kandidaten für ein Ehrenamt zur Verfügung gestellt.



Vertreter Thomas Holler bei der Auszählung

der und bestätigt, dass das Format der Briefwahl bei den Wahlberechtigten gut ankam. In den sieben Wahlbezirken konnten trotz schwieriger Rahmenbedingungen – aufgrund der dritten Welle der Pandemie – insgesamt 5.570 gültige Stimmzettel und somit eine Rekordwahlbeteiligung in der aktiven Stimmrechtsausübung verbucht werden.

Die Auszählung und Leerung der Wahlurnen erfolgte durch die Auszählungskommission unter strenger Aufsicht und unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln durch die Wahlvorstände Jörg Straub, Gerlinde Nipken, Thomas Holler, Sylvia Bühler und Jürgen Schienle.

Großer Rückhalt

Viele Mandatsträgerinnen und -träger erfuhren einen großen Rückhalt unter den Mitgliedern und wurden auch aufgrund des erfolgreichen Kurses der Genossenschaft in den vergangenen vier Jahren im Amt bestätigt. Das Gremium wird ergänzt durch neue engagierte Mitglieder, die erstmals Verantwortung als Vertreterin oder Vertreter übernehmen. Die neue Amtszeit der 96 gewählten Vertreterinnen und Vertreter hat am 24. Juni 2021 begonnen.

Den ausscheidenden Vertreterinnen und Vertretern gilt der Dank für die Arbeit in der zurückliegenden Mandatsperiode. Wir danken allen Mitgliedern für die rege Wahlbeteiligung, allen Wahlhelferinnen und -helfern sowie allen Kandidatinnen und Kandidaten für ihr Engagement und beglückwünschen alle gewählten Vertreterinnen und Vertretern zu ihrer Wahl. ●

Wegen der Infektionslage wurden die Wahlen in diesem Jahr auf Beschluss des gewählten Wahlvorstandes kontaktlos und sicher per Briefwahl durchgeführt. Die Briefwahlunterlagen wurden unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit möglichst ressourcenschonend gestaltet. Die stark verbesserte Wahlbeteiligung spiegelt die hohe Identifikation der Mitglieder mit der Bauverein Breisgau eG wi-



Download der Bauverein-App erreicht neuen Höchststand

Neue digitale Serviceplattform wird angenommen.

Für wohnraumversorgte Mitglieder sowie Kundinnen und Kunden der WEG-Verwaltung steht die Bauverein-App seit einigen Wochen als Download im App Store oder bei Google Play zur Verfügung. Wer sich registriert, erhält

eine E-Mail, mit der die Anmeldung und der Login vorgenommen werden können.

Enormer Zuspruch

Der Zuspruch in den ersten Monaten ist enorm. Mit diesem neuen Angebot werden viele Services gebündelt und eine noch einfachere und unkomplizierte Austauschmöglichkeit geschaffen. In der BVB-App erhalten die Nutzerinnen und Nutzer nicht nur umfassende Informationen und exklusive Angebote, sondern können auch schnell und bequem rund um die Uhr Kontakt mit der Bauverein Breisgau eG aufnehmen.

In den ersten Monaten des Einsatzes wurde die neue App bereits gut nachgefragt und hinsichtlich Servicequalität und Informationsgehalt sehr positiv von den Nutzerinnen und Nutzern bewertet. Dieser

Zuspruch und die Bestätigung der Mitglieder bestärken die Genossenschaft in den Anstrengungen als Qualitäts- und Innovationstreiber.

Tradition und Fortschritt sind keine Gegensätze, sondern können sich – richtig eingesetzt – gegenseitig befruchten.



Das neue mobile Angebot transformiert die über 120-jährige bewährte Genossenschaftsidee unserer Bauverein Breisgau eG passgenau in die neue digitale Welt. ●

Welche Informationen bietet die BVB-App?

Mitteilungen:

Was gibt es Neues beim BVB und in Ihrer Wohnanlage? Wir halten Sie auf dem Laufenden, auch unterwegs und im Urlaub!

Kontaktdaten:

Name und Kontaktdaten der persönlichen Ansprechpartnerinnen und -partner Ihrer Wohnanlage

Anfragen:

Änderung von Kontaktdaten, Bankverbindung, Schlüsselbestellungen und vieles mehr

Dokumente:

Nebenkostenabrechnungen und weitere Unterlagen sind digital gespeichert und abrufbar.

Schäden:

Unkompliziert per Tablet oder Smartphone können Sie uns Schäden in Ihrer Wohnanlage/Wohnung unabhängig von den Öffnungszeiten einfach und schnell melden.

Angebote:

exklusive Angebote unseres Maklerservices sowie unseres Eigentumsvertriebes

Vermietung:

Schnittstelle zur digitalen Wohnungssuche und zum Wohnungsangebot der Genossenschaft

MAKLERSERVICE

Nachfrage nach Immobilieneigentum ungebremst hoch

Auf dem Immobilienmarkt ist von Krise keine Spur. Auch der Maklerservice der Bauverein Breisgau eG hat ordentlich zu tun.



Kerstin Otto

haushälften bereits vom Plan innerhalb kürzester Zeit verkauft werden. Entsprechend der Nachfrage wird nun in Herbolzheim die nächste Verkaufsmaßnahme für attraktive Eigentumswohnungen entwickelt, um der ungebremsten Nachfrage der Mitglieder gerecht zu werden.

Auch der genossenschaftliche Maklerservice wird angenommen und ist gut ausgelastet. Die hauseigene Maklerin Kerstin Otto bietet dabei ein breites Dienstleistungsportfolio: von der Beratung der Käuferinnen und Käufer sowie der Verkäuferinnen und Verkäufer über die Kaufvertragsvor-

„Ein Rundum-sorglos-Paket ist für mich eine Selbstverständlichkeit.“

Kerstin Otto

bereitung bis hin zur Vermietung. Dabei schätzen die Kundinnen und Kunden die fairen Konditionen und die Seriosität eines Genossenschaftsunternehmens. Die Gebrauchtimmobilien in und um Freiburg werden oftmals schon kurz nach der Veröffentlichung auf der Webseite reserviert. ●

Informationen:

www.bauverein-breisgau.de/immobilien/immobilien_uebersicht_gebraucht_eigennutzung.php

Maklerservice:

Kerstin Otto

Tel.: 0761. 5 10 44-140

kerstin.otto@bauverein-breisgau.de

Das Angebot für projektierte Eigentumsmaßnahmen wird nach wie vor stark nachgefragt. „In Zeiten steigender Inflation und niedriger Zinsen ist ein Immobilienerwerb ohne Frage attraktiv“, so Vorstand Jörg Straub.

In der Vergangenheit konnten 16 Eigentumswohnungen in Schallstadt sowie sechs Doppel-

HELDEN IM CORONA-ALLTAG

Hilfe, Selbsthilfe, Solidarität

Die Bauverein Breisgau Stiftung fördert verschiedene Quartiersprojekte und der Corona-Hilfsfonds unterstützt hilfsbedürftige Genossenschaftsmitglieder.



Gemeinsame Einweihung der Hochbeete bei der Kita Junikäfer

In den vergangenen zwölf Monaten haben Stiftungsrat und -kuratorium der Bauverein Breisgau Stiftung über verschiedene Anträge und Projekte beraten. Im Ergebnis konnten Fördermittel in einer vierstelligen Summe für insgesamt acht Projekte einstimmig bewilligt werden, die den Anforderungen aus Kompendium und Satzungszweck gerecht werden.

In der aktuellen Ausschüttungsrunde hat die gemeinnützige und rechtsfähige Stiftung Projekte für Kleinkinder sowie Seniorinnen und Senioren mit Demenz in den Quartieren berücksichtigt.

Besonders hervorzuheben ist dabei die gute Kooperation mit der genossenschaftlichen ZG-Raiffeisengruppe. Unser Dank gilt hierbei dem Regionalleiter Matthias Schirmaier und dem Leiter der Stabsstelle Oliver Lutz, die eine Aktion mit insgesamt zwölf Hochbeeten mit Rat und Tat unterstützt haben. Im Sinne unserer Nachhaltigkeitskonzeption können in den Quartieren nun kleine und junggebliebene Hobby-



gärtner Pflanzen und Gemüse spielerisch in den neu aufgestellten Hochbeeten säen

und ernten. Darüber hinaus entsteht ein Bewusstsein für das Zusammenspiel von Erde, Nahrungsmitteln sowie das Verantwortungsbewusstsein für Natur und Klima.

Auch der Corona-Hilfsfonds hat Schutzmaßnahmen und Hilfsmittel bewilligt. Neben Schutzmaßnahmen für Seniorinnen und Senioren wurden insbesondere Corona-Härtefälle (Todesfall/Wegfall Existenzgrundlage) in der Mitgliedschaft nach einer Bedürftigkeitsprüfung unterstützt. Mit der Kraft der genossenschaftlichen Solidargemeinschaft ist es gelungen, die Folgen der Pandemie für besonders hilfsbedürftige Mitglieder abzumildern.

Zuwendungen an Stiftung sind willkommen

Die Stiftungsidee wird gut angenommen und in Zukunft sicher weiter an Bedeutung gewinnen. Besonders erfreulich ist eine sechsstelligen Zuwendung aus dem Nachlass eines Mitgliedes, die der Stiftung zusätzlichen Handlungsspielraum gibt.

Spenden und Zuwendungen an die gemeinnützige Stiftung sind jederzeit möglich und helfen beim weiteren Ausbau der Stiftungsarbeit.

Ansprechpartner:

Spenden/Zuwendungen

Anträge auf Fördermittel

Stiftungsratsvorsitzender Jörg Straub

Stiftungsvorstand Gerhard Kiechle

Tel.: 0761. 5 10 44-96

joerg.straub@bauverein-breisgau.de

BVS BAUVEREIN STIFTUNG

Spenden/Zuwendungskonto:

Kontoinhaber: Bauverein Breisgau Stiftung

IBAN: DE75 6805 0101 0013 8894 83

Sparkasse Freiburg, BIC: FRSPDE66XXX

Ein Künstler mit Leidenschaft

Wer durch die vom Krieg unzerstörten Viertel von Freiburg bummelt, kann dort Häuser und Villen aus der Gründerzeit und Zeit des Jugendstils bewundern. Ein Blickfang sind stets die Eingangstüren und Fenster, die meist wunderschöne, bunte und verzierte Gläser haben.

In unserer Gewerbeeinheit in der Sundgaullee 35, Freiburg, hat sich vor drei Jahren unser Mieter Rainer Fiolka-Pitschat eine kleine Werkstatt eingerichtet, sein „Atelier für Glaskunst & historische Gläser“. Wer die Werkstatt betritt, sieht sogleich ein Regal voll unterschiedlicher alter Glasscheiben. Diese alten farbigen Glasschätze ermöglichen originalgetreue Reproduktionen und Reparaturen solcher Eingangstüren und Fenster.

Begonnen hatte die Liebe zu alten Glasscheiben, als Fiolka-Pitschat für eine, wie er sagt, schreckliche Alutür Ersatz suchte, die in einem historischen Winzerhaus von 1835 eingebaut war. Eine passende Tür wurde schnell gefunden, jedoch war das Türglas kein

Originalglas. Es begann die Suche nach einem historisch passenden Glas, der Startschuss seiner Sammelleidenschaft. Fündig wird er dabei auf Flohmärkten, Sperrmüllabfuhr, Bauschuttcontainern vor Abrisshäusern oder bei Entrümpelungen.

In Fachkreisen bekannt

Ebenso wie das Lager alter Gläser wuchs in den Jahren sein Geschick für die Reproduktion und Reparatur von bleiverglasten Fenstern. Dies verhalf ihm zu großer Bekanntheit und Anerkennung in Fachkreisen. Egal, ob Küchenkästlerle, Treppenhausfenster oder Glasfenster einer Kirche – jede Restaurierung oder Neuanfertigung wird von ihm mit viel Liebe zum Detail ausgeführt. Bei Be-



Rainer Fiolka-Pitschat

darf sogar mit dreifacher Isolierverglasung und innenliegender Bleiverglasung.

Mindestens ebenso bekannt ist Fiolka-Pitschat auch für die Herstellung von sogenanntem Musselglas, welches seinen Namen fein gewebten Stoffen mit orientalischen Mustern, hergestellt in der nordirakischen Stadt Mossul, verdankt. Herkömmlich werden die filigranen Motive und Muster mit Schleifwerkzeug oder einem Sandstrahlgerät auf dem Glas aufgebracht. Eine günstigere Alternative ist jedoch, die Motive und Muster mit einem Plotter auf eine Folie zu übertragen und diese auf Glasscheiben aufzukleben. Durch den Kauf eines alten Muster-Archives verfügt unser Mieter über eine unglaubliche Auswahl von kleinen Motiven und Endlosmustern.

Gerne kombinieren seine Kunden auch kleine Buntglasecken, Frießecken genannt, zu Musselglas-Bordüren in Endlosmuster. Die detailreichen Ornamente werden von ihm mittels verschiedenster Schleifköpfe in durchsichtiges Flachglas geschliffen, das mit einer hauchdünnen Schicht Farbglass überzogen ist. Wer mag, kann sich sein Glas aber auch „nur“ exklusiv mit Gold und Silber verzieren lassen. Der Fantasie sind (fast) keine Grenzen gesetzt. ●

Weitere Anregungen und den Kontakt zu unserem Glaskünstler erhalten Sie unter: www.historischeglaeser.de oder www.musselglas.de



Handwerkliches Geschick und eine ruhige Hand sind hier gefragt.

klang²: Das Smartphone als Lernkonsole

Als der Freiburger Geigenbauer Sebastian Oberlin im Herbst 2018 unsere Räume im Stadtteil Brühl-Beurbarung anmietete, war die Idee eines akustischen Memory-Spiels bereits geboren. Es dauerte aber noch eine ganze Weile, bis das Start-up-Unternehmen mit seinem Produkt an den Markt gehen konnte.



Die Gründer Adrian Rennertz und Sebastian Oberlin

Fotos: Eil Lutz

Eine erste Finanzierung erhielt klang² (sprich: Klangquadrat) von 252 Unterstützern über die Crowdfunding-Plattform Kickstarter. Zum professionellen Marketing und Vertrieb konnten sich die Gründer Adrian Rennertz und Sebastian Oberlin in der TV-Sendung „Höhle der Löwen“ die Unterstützung des Unternehmers Nils Glagau sichern. „Mich begeistert die Kombination aus Musik, Design und Lernanspruch“, sagt Nils Glagau und ergänzt: „klang² bedient die Bedürfnisse anspruchsvoller Kunden.“

„Aus dem gleichen Klangholz, aus dem ich normalerweise meine Geigen fertige, sind unsere 20 Klang-Quadrate gefertigt“, so Oberlin. Sie werden im Schwarzwald aus Tonholz – Ahorn,

Birne, Zypresse oder Schwarzpappel – gefertigt und erhalten in der Geigenbauwerkstatt ihren letzten Schliff. Was man noch dazu braucht: ein Smartphone mit klang²-App. Wenn man allein, mit Freunden oder der Familie am Tisch sitzt und die ästhetischen Holzplättchen bespielt, ist die Freude bei Jung und Alt groß, wenn eine Melodie, z. B. aus der Zaubergeige, ertönt. Ist das richtige Pärchen identifiziert, erklingt „zur Belohnung“ z. B. das gesuchte Musikstück

in Orchester-Form und man erfährt auf dem Display des Handys noch mehr über den Komponisten und den Titel.

Die Idee dazu hatte unser Mieter vor vielen Jahren in einer Straßenbahn. „Da-

mals klingelte ein Handy vor mir mit Mozarts 40. Sinfonie g-Moll. Ich dachte: schade, die Leute hören etwas und wissen gar nicht, was.“

Die Produktentwickler Oberlin und Lennertz sind zu Recht sehr stolz auf ihr Produkt, denn es spricht alle Sinne, die Fantasie, Kreativität und Konzentrationsfähigkeit an. Zudem erweitert es spielerisch das Allgemeinwissen.

Auch für den Therapiebereich kristallisierte sich bereits von Therapeuten ein großes Interesse im Bereich der Logopädie und hinsichtlich der Behandlung von Demenz heraus.

Unendlich erweiterbar

Das Set aus Holzplättchen muss nur einmal erworben, kann aber unendlich erweitert werden. Neue Spiele stellen die Gründer kostenfrei über die App oder via In-App-Käufen zur Verfügung. Bisher erhältlich: Komponisten der Klassik, Kinderlieder, Tierstimmen, Länder- und Hauptstädte, Skalentrainer, Weihnachtslieder, Sprichwörter. Weitere Spielvarianten sind in Arbeit. Mehr erfahren Sie auf der Homepage www.klang2.de, dort kann das Spiel auch bestellt werden. Wir sind gespannt, wohin der Weg noch führt, und wünschen dem jungen Unternehmen weiterhin viel Erfolg. Ein Spieleset wird als 1. Preis unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern unseres Kreuzworträtsels verlost. Wir wünschen viel Glück. ●



JÜNGSTES MITGLIED

Hallo, mein Name ist Hedda ...

bin, wollte meine Oma mir auch etwas ganz Besonderes schenken, und zwar eine in der Zukunft gut gesicherte Geldeinlage. Nach vielen Überlegungen stieß sie durch ihre Bankberaterin auf die Bauverein Breisgau eG. Und so passierte es, dass ich knapp zwei Monate nach meiner Geburt nicht nur eine einfache Mitgliedschaft geschenkt bekommen habe, sondern auch eine sichere Zukunft im Bereich Wohnen. So kann ich später einmal genauso problemlos ein neues Zuhause finden wie bereits im Februar.

In meinem Umkreis hat diese Idee Neugier geweckt. So bekommt nun auch mein kleiner Cousin, den ich demnächst kennenlernen darf, diese großartige Mitgliedschaft geschenkt. Sie bringt nämlich nur Vorteile mit sich! ●



... und am 14. Februar 2021 bin ich das erste Mal umgezogen. Mein Weg führte aus dem Freiburger St. Josefskrankenhaus direkt in mein erstes Zuhause in Pfaffenweiler. Da ich an einem besonderen Tag, dem Tag der Liebe, geboren

PERSONALIA

Neues aus der Mitarbeiterschaft



Seit Februar wird die Bauabteilung durch **Zaki Musalati** unterstützt. Er stammt ursprünglich aus Aleppo in Syrien, sein erfolgreicher Werdegang ist ein

Beispiel für gelungene Integration. Sein Master-Studium hat er 2020 an der Universität Kassel erfolgreich abgeschlossen. Als ausgebildeter Architekt kann er seine erworbenen Kenntnisse nun tatkräftig in die Praxis umsetzen. Spannende Aufgaben in der anspruchsvollen Projektentwicklung zur Entwicklung bestehender und neuer Bauverein-Quartiere warten auf Zaki Musalati. ●



Marco Schneider ist seit April in der Stabsstelle „Klima und Energie“ für unsere Genossenschaft tätig. Die Stabsstelle ist beim Vorstand angesiedelt und

wurde neu geschaffen, um die wichtigen Zukunftsthemen strukturiert zu besetzen und den Herausforderungen des Klimaschutzes auch in der Praxis gerecht zu werden. Der staatlich geprüfte Gebäudesystemtechniker bringt umfangreiche Erfahrung aus dem Bereich Energie- und Klimamanagement mit. Künftig wird er die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie und der Klimaschutzziele gemeinschaftlich mit der Geschäftsleitung steuern und gestalten. ●

PERSONALIA

„Job-Motor 2020“ geht an die Bauverein Breisgau eG

Auszeichnung für aktive und innovative Personalarbeit



Marc Ullrich und Jörg Straub nehmen die Auszeichnung dankend an.

Jährlich wird die renommierte Auszeichnung „Job-Motor“ durch eine Jury aus Mitgliedern der „Badischen Zeitung“, der Industrie- und Handelskammern Freiburg, Schopfheim und Villingen-Schwenningen, der Handwerkskammer Freiburg und des Wirtschaftsverbandes Industrieller Unternehmen Baden e.V. (wvib) vergeben. Der diesjährige Sieger in der Kategorie Unternehmen mit bis zu 200 Beschäftigten heißt Bauverein Breisgau eG.

Vorstand Jörg Straub freut sich: „Unsere zukunftsorientierten Personalkonzepte in der Pandemie haben die Jury überzeugt.“ Als verlässlicher Arbeitgeber konnte die Genossenschaft die heraus-

fordernde Zeit ohne staatliche Hilfen und Kurzarbeit gestalten. „Pragmatismus heißt die Devise“, erläutert Straub. Wegen der Grenzsicherungen wurden die Grenzgänger unter den Beschäftigten kurzerhand temporär in die geschlossenen Gästewohnungen einquartiert oder auch eine Kinderbetreuung für besonders beanspruchte Eltern organisiert.

Im Rahmen der langfristigen Unternehmensplanung wird gezielt Nachwuchsarbeit betrieben und der Personalbestand weiterentwickelt, um dem demografischen Wandel zu begegnen. Hierbei ist die

Genossenschaft auch aktiv und präsent in Schulen und auf Jobmessen.

Darüber hinaus wurde die Ausbildungsquote verdoppelt und ein Förderpool für Potenzialträgerinnen und -träger eingerichtet. Neben dem klassischen



Pilotprojekt „Tablet-Klasse“ teil, bei dem es um die digitale Wissensvermittlung geht, was sich in der Pandemie als klarer Vorteil erwiesen hat.

Ein weiterer Baustein ist das berufsbegleitende akademische Bachelor-Studium in Kooperation mit der Immobilienakademie Freiburg. Die Studierenden werden hier praxisnah im Rahmen betrieblicher Projekte als künftige Fach- und Führungskräfte entwickelt.

Eine geringe Fluktuation, lange Betriebszugehörigkeiten und ein Anteil von über 52 Prozent weiblicher Fach- und Führungskräfte zeigen die Attraktivität der Bauverein Breisgau eG als Arbeitgeber, bei dem Fairness und Chan-

„Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handeln täglich im Sinne des bezahlbaren Wohnens. Eine interessante Aufgabe für Menschen, die gestalten möchten.“

Marc Ullrich, Vorstandsvorsitzender

Berufsbild Immobilienkaufmann/-frau wird seit kurzer Zeit auch die Ausbildung zum/-r Kaufmann/-frau für Büromanagement angeboten. Hier nimmt die Genossenschaft bereits seit 2019 am

cengleichheit in einem krisensicheren Umfeld gelebt werden. Bewerbungen für den Ausbildungsbeginn September 2022 können bereits jetzt eingereicht werden. ●

MEHRWERTE FÜR EIGENTÜMER

Technikservice der WEG-Verwaltung

Mit über 3.500 Wohnungen ist die Bauverein Breisgau eG als klassischer kaufmännischer Hausverwalter in der Region bekannt. Ein Alleinstellungsmerkmal ist dabei auch die angegliederte technische Hausverwaltung durch den versierten Fachmann Christian Hug. Er verfügt über langjährige handwerkliche Erfahrung in der technischen Wohnungswirtschaft vom Holzbau bis zur Sanitär- und Anlagentechnik. Schadensfallbearbeitungen und Maßnahmen der Eigentümer und Gemeinschaften werden von ihm schnell und unkompliziert ausgeführt.

Zum Rundum-sorglos-Paket gehört auch ein Renovierungsservice. Die Komplett- oder Teilsanierung von Wohnungen wird von dem Techniker der Fremdverwaltung geplant, überwacht und abgenommen. Dabei werden faire Preise mit soliden und geprüften Handwerkern und mit einer professionellen Beratung kombiniert. „Wenn die Räume in neuem zeitgemäßem Glanz übergeben werden, strahlen die Gesichter der Eigentümerinnen und Eigentümer“, sagt Christian Hug. Dass die Zahl der Renovierungsaufträge zunimmt, zeigt, dass die Kundinnen und Kunden zufrieden sind. ●



Foto: iStock



Ansprechpartner:
Christian Hug
Tel.: 0761. 5 10 44-46
christian.hug@bauverein-breisgau.de

SPIEL & SPASS

„Vampiluna“ von Maren Jaenicke

Maren Jaenicke ist fast schon mit der Geburt Mitglied der Bauverein Breisgau eG geworden und wohnt seither in einer Bauverein-Wohnung. Sehr gern liest sie das Mitgliedermagazin „Lebensräume“. In den schwierigen Monaten von Corona hat Maren Jaenicke zwischen Homeoffice und Homeschooling ihr Ventil im Schreiben gefunden und ihr Buch „Vampiluna“ veröffentlicht:

Vampiluna ist ein völlig normales Vampirmädchen. Eins, das nachts durch den Wald fliegt, tagsüber im Sarg

schläft und ziemlich spitze Eckzähne besitzt. Zum Glück ist sie aber völlig ungefährlich! Sie lebt mit ihrer Vampirclique glücklich und zufrieden unter der alten Burgruine Wackeleck. Bis sich eines Nachts drei freche Fremde samt sprechendem Raben den Wald rund um ihre Burgruine als neues Zuhause aussuchen und den gemütlichen Alltag der Mädchen ganz schön auf den Kopf stellen ... ●



Mehr unter www.vampiluna.de
ISBN 978-3-347-23246-4,
Sammelband 1-3,
9,99 Euro, 252 Seiten

„Ihr wart mein Licht an dunklen Tagen: Meine drei Kinder, der Krebs und ich“

von Vera Käflein

Vera Käflein, Mutter von vier Kindern, ist seit nahezu zehn Jahren Mitglied der Bauverein Breisgau eG. In ihrem Buch erzählt sie ihre Lebensgeschichte, die einer jungen Freiburger Mutter, die kurz nach der Geburt ihres dritten Kindes erfährt, an Krebs erkrankt zu sein.

Etwas stimmt nicht

Als Vera Käflein plötzlich einen seltsamen Knoten an ihrem Hals entdeckt, ist sie 27 Jahre alt. Ihr drittes Kind ist gerade erst geboren, alles könnte so schön sein, doch sie spürt sofort, dass etwas nicht stimmt.

Noch im Wochenbett macht sie sich auf die Suche nach Antworten und wird schließlich operiert. Nach der Untersuchung des Gewebes die niederschmetternde Gewissheit: Es ist Schilddrüsenkrebs! Der Tumor hat bereits gestreut. Mit Säugling auf der Brust, Metastasen im Hals

und Todesangst im Bauch beginnt sie den Kampf gegen den Krebs aufzunehmen, nicht ahnend, dass ihr Leben in den kommenden Jahren noch weitere schwere Schicksaalschläge bereithalten wird. Etwa dann, als sie bei ihrem kleinen Sohn nur zwei Jahre später plötzlich auch eine Schwellung am Hals entdeckt und der Alptraum von vorne zu beginnen scheint. Heute geht es allen zum Glück wieder gut und Vera Käflein lebt mit ihren inzwischen vier Kindern gesund und glücklich in einer Wohnung des Bauvereins in Freiburg.

Schwere Zeit

Über die schwerste Zeit ihres Lebens hat sie ein bewegendes Buch geschrieben, das im Lübbe Verlag erschienen ist. „Ihr wart mein Licht an dunklen Tagen: Meine drei Kinder, der Krebs und ich“ erzählt jedoch nicht nur von den schlimmen Momenten ihrer vergangenen

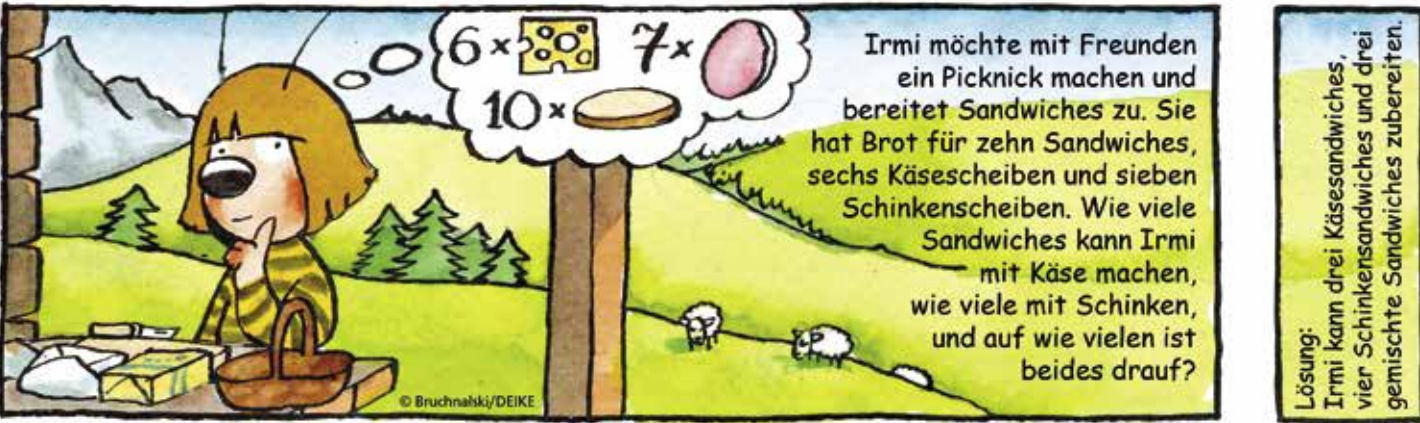


Vera Käflein

Jahre, sondern zeigt dem Leser immer wieder, wie schön das Leben selbst in schwierigen Zeiten sein kann und dass, egal wie dunkel es sein mag, irgendwann die Sonne wieder scheint.
ISBN 978-3-404-61700-5,
10 Euro, 285 Seiten

Foto: Verlag

Irm, die Rätselbiene



SPIEL & SPASS

Viel Spaß beim Rätseln und Gewinnen!

Online-Teilnahme über
www.bauverein-breisgau.de

Hauptstadt von Ruanda	▼	hervorragend!	▼	Zinnfolie	▼	am Tage	▼	Mahlgerät	Dienststelle	nordafrikan. Wüstenfuchs	▼	unmodern (engl.)
Eingabe in den Computer	▶		3			Freizeitsportler	▶	▼	▼		8	
Kniffe im Tuch		Stadt am Bodensee		Begründung, Beweisgrund	▶				2			Sportler
▶		▼				zusammengehörende Teile	▶			Figur in „Ritt auf die Wartburg“		Wasservogel, Ralle
amtliche Genehmigung	▶					10	italienische Ureinwohner		Funktionsüberprüfung	▶		9
▶				gekörntes Stärkemehl	▼	weibliches Hirschtier	▶			7		
Erzbergwerk	kleines Segelboot		Art, Typ	▶				altröm. Bezirksvorsteher		Flüssigkeitsmaß (Abk.)	▶	
Augenschminke	▶	▼				engl. Romanzier † (Evelyn)		maulwurfsgrau	▶			
▶			israel. Politikerin, † (Golda)		süddt., schweiz. Bühne, Wehr	▶				häufig	4	
englisch: du		absatzloser Schuh	▶				5			südam. Knollenfrucht		lat.: so
förmliche Anrede	▶			überdeckter Markt im Orient	▶			Skat ausdruck		französisch: ja	▶	▼
▶			1		Tratsch, Gemunkel	▶					6	
Sprache auf Sri Lanka		Hirschbrunflaute	▶							eine Zitatensammlung	▶	

Zu gewinnen

- Preis:** Ein klang²-Spiel aus Holz nach Wahl
 - Preis:** Gutschein für das Café am Dorfplatz, Stegen
 - Preis:** je 1 Ausgabe der auf den Seiten 38 und 39 vorgestellten Bücher
- Senden Sie die richtige Lösung mit dem Stichwort „Kreuzwörterrätsel“ an die Bauverein Breisgau eG, Zähringer Straße 48, 79108 Freiburg, info@bauverein-breisgau.de
- Einsendeschluss:**
17. September 2021

Das Lösungswort der letzten Winter-Ausgabe lautet KINDERBETREUUNG.

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder, ausgenommen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bauverein Breisgau eG. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Gute Laune im Backoffice

„Es gibt eine unsichtbare Welt, die die sichtbare durchdringt.“ Dieses Zitat des Schriftstellers Gustav Meyrink beschreibt sehr gut, was Nicole Biller und Renate Maniscalco, unsere beiden Mitarbeiterinnen im Backoffice, für den Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V. leisten. Denn sie bleiben trotz ihrer wichtigen Arbeit im Hintergrund für die meisten Vereinsmitglieder und -besucher unsichtbar. Es wird also Zeit, die beiden ins Licht zu rücken und auf das Titelbild unseres Halbjahresprogramms zu heben.

Stets gut gelaunt, zuverlässig und sehr hilfsbereit, diese Attribute können beide für sich in Anspruch nehmen – es ist also eine sehr schöne Zusammenarbeit – und beide kennen sich sehr gut, denn sie arbeiten auch in der Eigentumsverwaltung der Bauverein Breisgau eG eng zusammen.

Renate Maniscalco, die schon seit dem Februar 2019 für den Quartierstreff tätig ist, kümmert sich im Wesentlichen um alles, was mit dem Konto und den Kassen zu tun hat. Sie überwacht Gehälter, Aufwandsentschädigungen und Rechnungen, kontrolliert die Zahlungsein- und -gänge, rechnet die Wechselgeldkassen der einzelnen Quartierstreffs ab, fertigt eine Aufstellung aller monatlichen Buchungen und zieht die Mitgliedsbeiträge ein.

Nicole Billers Stelle wurde erst zum Jahresbeginn 2021 geschaffen und dennoch ist auch sie längst nicht mehr wegzudenken. Durch ihre Zuarbeiten können lang geplante, aus Zeitmangel aber nie umgesetzte Projekte, jetzt angegangen werden. Durch ihre Übernahme von Verwaltungsaufgaben werden mehr Kapazitäten für die Quartiersentwicklung frei.

Konkret ist Frau Biller für die Abrechnung der Alltagshilfe, für Rechercharbeiten, für Teile der Öffentlichkeitsarbeit, für die Aktualisierung und Erstellung von Formularen, für die Bestellung von Ausstattungs- und Werbematerialien, für GEMA- und GEZ-Anmeldungen u.v.m. zuständig.

Beide sind gern Mitarbeiterinnen des Quartierstreffs und betonen, wie schön es sei, einen völlig anderen Bereich kennenzulernen. Der Kontakt mit vielen netten Menschen und die gute Zusammenarbeit untereinander bereiten ihnen übereinstimmend viel Freude.

Ihre Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im Quartier



Monika Thaumiller
07661. 6 28 02 52
qu20@quartierstreff.de
Quartierstreff 20
Bahnhofstraße 20
79199 Kirchzarten
Sprechstunde
Dienstag 16:30–18:30 Uhr
Donnerstag 10–12 Uhr



Andrea Wiesen
0761. 510 44 186
qu46@quartierstreff.de
Quartierstreff 46
Zähringer Straße 46
79108 Freiburg
Sprechstunde
Dienstag 9–11 Uhr
Donnerstag 9–11 Uhr



Hedwig Appelt
0761. 61 24 82 84
quluckenbachweg@quartierstreff.de
Quartierstreff Luckenbachweg
Luckenbachweg 8
79115 Freiburg
Sprechstunde
Dienstag 17–19 Uhr
Donnerstag 10–12 Uhr



**neuer Kontakt
ab 1. August**
0761. 42 96 52 69
qu33@quartierstreff.de
Quartierstreff 33
Wannerstraße 33
79106 Freiburg
Sprechstunde
neue Zeiten unter:
www.quartierstreff.de



Sarah Deißler
07666. 9 43 98 46
qusommerhof@quartierstreff.de
Quartierstreff Sommerhof
Schwarzwaldstraße 1
79211 Denzlingen
Sprechstunde
Montag 17–19 Uhr
Donnerstag 10–12 Uhr



Regina Kieninger
0761. 510 44 187
regina.kieninger@bauverein-breisgau.de
Sozialberatung / Alltagshilfe
Zähringer Straße 48
79108 Freiburg
Sprechstunde
einmal im Monat je Quartierstreff



Franziska Marra
0761. 510 44 88
franziska.marra@bauverein-breisgau.de
Quartierskoordinatorin
Zähringer Straße 46
79108 Freiburg
Sprechstunde
Montag bis Freitag 9–11 Uhr,
Dienstag und Donnerstag 15–17 Uhr



Immer informiert
mit unserem Newsletter unter
www.quartierstreff.de/newsletter
**Unterstützen Sie den Quartierstreff
Bauverein Breisgau e.V.**
Wir stellen Ihnen gerne eine
Spendenbescheinigung aus
IBAN: DE07 6809 0000 0033 9015 00
BIC: GENODE61FR1
Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V.
Zähringer Straße 46
79108 Freiburg im Breisgau
www.quartierstreff.de

Wir im Quartier

Veranstaltungsprogramm
Juli bis Dezember 2021



Quartierskoordinatorin Franziska Marra (Mitte) mit ihren zwei Mitarbeiterinnen Renate Maniscalco (li) und Nicole Biller

Kultur- und Kreativangebote
Fitness und Bewegung
Soziales Miteinander und Guter Rat in allen Lebenslagen

Veranstaltungen Juli–Dezember 2021



ALLE QUARTIERSTREFFS

Sozialberatung

bei Regina Kieninger,
Telefon 0761. 5 10 44 187

Rentenberatung

bei Kuno Zeller,
Anmeldung per
Telefon 0160. 97 94 07 89

Beratung

Schwerbehinderung
bei Max Schönherr,
Anmeldung per
Telefon 0761. 4 51 75 87
maxschoenherr@web.de

PC/Handy-Hilfe

bei Marc Plümper,
Telefon 0176. 21 32 43 13
bei Monika Rotzinger,
Telefon 0761. 50 74 01

Halbtagswanderung

(ca. 4–6 km) am 4. Dienstag;
Info und Anmeldung
bei Sonja Schönherr, Telefon
0761. 4 51 75 87,
sonjaschoenherr@web.de

Ganztagswanderung

(ca. 10–14 km) am 3. Donnerstag;
Infos und Anmeldung
bei Max Schönherr,
Telefon 0761. 4 51 75 87,
maxschoenherr@web.de

Genaue Angaben zu den
Wanderungen stehen in den
zwei Wanderkalendern,
die in den Quartierstreffs
ausliegen und auf der Homepage
zu finden sind.

Wassergymnastik

montags mit Rosi
Kühlewein und freitags mit
Volker Wörnhör,
Hallenbad Haslach,
12:45–14 Uhr,
keine Anmeldung notwendig

Raumvermietungen

Sie können unsere Räume
für private Feste oder eigene
Veranstaltungen nach Preis-
liste und zum gemeinsamen
Spielen für Familien zum
Unkostenbeitrag mieten.
Anmeldung über die Quartiers-
mitarbeiterinnen und
Quartiersmitarbeiter wochen-
ends oder wenn möglich auch
unter der Woche.



ZÄHRINGEN

MONTAG

Gemütliche Radtouren

mit Walter Schmidt,
10 Uhr (Winter),
9:30 Uhr (Sommer),
Treffpunkt Treffpunkt im Hof
des Qu46

Kochclub

mit Rainer Kopfmann,
letzter Montag im Monat,
ab 17:30 Uhr
neue Teilnehmer sind herzlich
willkommen

DIENSTAG

Wochenmarkt

im Innenhof des Qu46,
14:30–18 Uhr

Stricken, Sticken und Häkeln

mit Edna Mordstein,
jeden 1. und 3. Dienstag,
15–16:30 Uhr.
Es sind noch Plätze frei

Skat- und Rommé- Spielabend

mit Max Schönherr, Monika
Crocchi und Renate Burgert,
jeden 1. und 3. Dienstag,
18–20 Uhr

MITTWOCH

Gymnastik für aktive Senioren

mit Ursula Hummel,
9–11:30 Uhr (findet in zwei bis
drei Gruppen statt)

Sozialberatung

Sprechstunde bei
Regina Kieninger,
Telefon 0761. 5 10 44 187,
jeden 1. Mittwoch,
11–12:30 Uhr

Qigong*

mit Christine Singler.
Anmeldung per
Telefon 0761. 50 35 63 87,
qigong.christine@gmail.com
18:00–19:30 Uhr
20:00–21:30 Uhr (für neue
Teilnehmer)

DONNERSTAG

Stricken, Sticken, Häkeln

mit Christa Michelizza,
14:30–16:30 Uhr

Boule im Innenhof

mit Maria Thomaschewski
und Herbert Haas,
jeden 1. und 3. Donnerstag,
ab 15 Uhr

FREITAG

Yoga für Senioren

initiiert von der Sozialstation
3sam, mit Antonie Benz,
9–11 Uhr (findet in 2 Gruppen
à 45 Minuten statt)



STÜHLINGER

MONTAG

Gymnastik für aktive Senioren

mit Astrid Schreiber im
Bürgerhaus Seepark
Infos unter
Telefon 0152. 32 79 40 27
QiGong für Einsteiger,
9:15–10 Uhr
TaiChi für Einsteiger,
10:45–11:30 Uhr

Musikprojekt „ÄlwiS“

Älter werden mit Musik im
Stühlinger, mit Armin Albaret,
Infos und Anmeldung:
armin-albar@gmx.de
18–19:30 Uhr

Offene Bibliothek

mit Lesecke,
16–18 Uhr

Plenum der Parents for Future Freiburg

Jeden 1. und 3. Montag im
Monat, 19–21 Uhr

Foto-Stammtisch

jeden 2. Montag, 18–19:30 Uhr

DIENSTAG

Sozialberatung

Sprechstunde bei
Regina Kieninger,
jeden 2. Dienstag,
11–12:30 Uhr

IT-Stunde

mit Ronald Geissler,
jeden 3. Dienstag, 17–19 Uhr

Offener Spieleabend

mit Heiko Walther,
18:30–20 Uhr

MITTWOCH

Yoga für Jung und Alt

mit Renate Roos,
Anmeldung: renateroos@
gmail.com oder
Telefon 0761. 38 33 68 (AB)
18:30–20 Uhr (verschiedene
Kurseinheiten)

DONNERSTAG

Yoga – sanfte Mittelstufe

mit Diana Terstiege
Anmeldung unter
om@aura-yoga.de oder
Telefon 0176. 21 68 69 80
18:30–20 Uhr (verschiedene
Kurseinheiten)

Offene Bibliothek

mit Lesecke,
16–18 Uhr

FREITAG

Gymnastik mit und auf dem Stuhl

– auch mit Rollator möglich
mit Astrid Schreiber,
Infos unter
Telefon 0152. 32 79 40 27
9:15–10 Uhr und
10:30–11:15 Uhr

SAMSTAG

Reparatur-Café

jeden letzten Samstag,
14–17 Uhr
www.reparaturcafe-
freiburg.de



KIRCHZARTEN

DIENSTAG

Qu20-Bibliothek

16:30–18:30 Uhr

Sozialberatung

Sprechstunde bei
Regina Kieninger,
jeden 3. Dienstag im Monat,
11–12:30 Uhr

Programmplanung

jeden 3. Dienstag im Monat,
18:30 Uhr,
anschließend gemütliches
Zusammensein ab 19 Uhr

MITTWOCH

Brain Gym

Gedächtnis und Bewegung
mit Liselotte Pirrone,
9:30–11 Uhr

Literaturkreis

mit Renate Zimmer,
15–16:30 Uhr
jeden 1. Mittwoch im Monat

Schreibwerkstatt

mit Renate Zimmer,
15–16:30 Uhr
jeden 3. Mittwoch im Monat

DONNERSTAG

Qu20-Bibliothek

10–12 Uhr

Handarbeitsrunde

Stricken, Häkeln, Sticken oder
was Ihnen Freude macht
mit Nicole Single,
jeden 1. und 3. Donnerstag im
Monat, 18 Uhr
ab September

FREITAG

Gymnastik

mit Maty Bartolomé
9–10 Uhr



DENZLINGEN

MONTAG

Kanga-Training*

mit Andrea de Boer,
moViviendo
9:30–10:30 Uhr

Salsation*

moViviendo
19:30–20:20 Uhr

DIENSTAG

Sozialberatung

Sprechstunde bei
Regina Kieninger,
jeden 1. Dienstag, 11–12:30 Uhr

Schwangerschafts- und Familienberatung

Sozialdienst katholischer
Frauen e.V., Waldkirch,
Info und Anmeldung unter
Telefon 07681. 4 74 53 90
2x im Monat, 9–11:30 Uhr

Indoor Spielplatz für Mamas/Papas

zum gemeinsamen Spielen
jeden 2. und 4. Dienstag
von 15:30–17 Uhr
ab Oktober

Schachclub für Jugendliche

18:30–20 Uhr

Schachclub für Erwachsene

20–24 Uhr

MITTWOCH

Hatha-Yoga für Frühaufsteher*

mit Ulrike Weber,
7–8 Uhr

Rückenschule*

Bewegungstraining mit
Ulrike Weber, 10:15–11:15 Uhr

Spielabend

18–21 Uhr

DONNERSTAG

Gymnastik

11:15–12 Uhr

Hatha Yoga*

– in der Ruhe liegt die Kraft,
krankenkassenzertifiziert
20–21:30 Uhr

FREITAG

Feierabend

siehe Monatsprogramm

SAMSTAG

Nähtreff

1x im Monat ab 13:30 Uhr



HASLACH

MONTAG

Literaturkreis

mit Ute Zimmermann,
jeden 2. Montag, 19–20 Uhr

Kraft & Balance 50plus

Gesundheitliches Sport-
training für Frauen und
Männer mit Nicola Glöckle,
17:30–18:30 Uhr

DIENSTAG

Sozialberatung

Sprechstunde bei
Regina Kieninger,
jeden 4. Dienstag,
11–12:30 Uhr

MITTWOCH

Hatha-Yoga

für Einsteiger und
Fortgeschrittene,
mit Susanne Dau,
19–20:30 Uhr

DONNERSTAG

Tänzerisches Bewegungstraining

mit Tanzlehrerin
Viviane Amann,
10–11 Uhr
(Einstieg jederzeit möglich)

Rhythmusgruppe Trommeln

mit Tanzlehrerin
Viviane Amann,
11–12 Uhr
(Einstieg jederzeit möglich)

Spielenachmittag

mit Hildegard Buchholz,
jeden 1. und 3. Donnerstag,
15–17:45 Uhr

Kleinkind – Elterntreff

mit Simone Bleile,
jeden 2. und 4. Donnerstag,
15–17 Uhr

FIT im Alter

Senioren gymnastik für
Frauen und Männer
mit Martina Felder-Güss,
15–16 Uhr und 16:15–17:15 Uhr
(im Gemeinschaftsraum
im UG der Maria-Salomé-
Buchmüller-Str. 7)

Pilates

Sanftes Ganzkörpertraining
mit Nicola Glöckle, Trainerin
für Sport und Bewegung,
18–19 Uhr

FREITAG

Progressive

Muskelentspannung

mit Sieglinde Schäfer,
jeden 2. und 4. Freitag
im Monat 10–11 Uhr
Einstieg jederzeit möglich

*kein eigener Kurs des
Quartierstreffs

In jedem Quartierstreff gibt
es zusätzlich **Sonderveranstaltungen**. Diese können
Sie dem jeweiligen Flyer, der
vor Ort ausliegt oder unserer
Homepage entnehmen. Oder
Sie lassen sich die Highlights
und weitere Informationen
aus dem Vereinsleben
ganz bequem nachhause
schicken, indem Sie über
unsere Homepage unseren
Newsletter abonnieren.

Hinweise

Änderungen sind jederzeit
möglich – insbesondere
dann, wenn die Infektions-
zahlen durch das
Corona-Virus steigen.

Wenn Sie Fragen haben,
erkundigen Sie sich auch
gern direkt bei den
Quartiersmitarbeiterinnen
und Quartiersmitarbeitern
vor Ort oder besuchen Sie
unsere Homepage:
www.quartierstreff.de

Nutzen Sie auch unsere Nachbarschafts- und Alltagshilfe

Ansprechpartner für die
Nachbarschaftshilfe sind die
Quartiersmitarbeiterinnen
und Quartiersmitarbeiter der
Freiburger Quartierstreffs.

Ansprechpartnerin für die
Alltagshilfe (ein Angebot
für Hilfsbedürftige mit Ein-
stufung in einen Pflegegrad)
ist Regina Kieninger.



**Sonderveranstaltungen unter
www.quartierstreff.de
oder als Aushang in den
Quartierstreffs.**